

Geol. Manifer. d. d. Ch. I.
Scha in Dufin

I 28 Geol. Facult. Halle
Scha
Hohisel

~~Handwritten signature~~



ACTA
in Varion
der Zoologischen Fakultät
33 Bellen

Dr.
H. D. Hodeifel J.V. & Phil.
Dortm.

festl. Bogen F.

2

Kürze. Nachschrift von Dr. J. C.
Gentili.

Nachdem J. C. Gentili durch seine gelehrte
Mühen, die Wissenschaften, hatte in seinen
lectionibus philosophicis, funditus in collegio
logico, sehr schnell applausum, in seinen
et jüngeren von Prof. Lange Collegio philoso-
phico sehr schnell beliebt waren. Er sagte
hierüber, daß er im J. 1726 von seinem
Freiwilligen, auf seine marriage der junge J. C. Prof.
Lange gewisser Weise selber jealous, sein wollte,
und in eben demselben Jahr hatte er in
Collegio disputatorium in welchem er über gewisse
theses juris Naturae öffentlich J. C. und in diesem
malen disputation wollte. In jener Disputation
wurde die Meinung unserer Akademie, daß der
J. C. sehr sehr belohnen, und wenig applausum
in ein monatlich kommen. Nachdem der alte
J. C. Prof. Lange diese disputationen J. C. sehr sehr
gustete. Er war gewisser Weise sehr sehr
J. C. Thomaei ceasit, gedruckt, auf öffentlich
ausgegeben worden, und sollte den 31. Aug.
1726 die erste disputation auf der Wage ge-
halten werden, in der samuley Academiae über
den Abend vorher um 9 uhr nomine des Proctors
J. C. Gentili Alberti in inhibition hat, mit
Witzigung, in theologiische facultät haben in.
wunder protestat, weil er die Disputation in sei-
nem theil sehr geliebt hatte. In diesem theil
bald auf die thesi v. Diss. 1. J. C. seine Vermutung
Ante

Beleg gegeben, dass selbst auf diese expedire,
dass in dem St. Reg. p. universit. Promotionen
dem Collegium disputationum in unum auditorio,
so Gröndlich gehalten, sollte, jedoch disputatio
wie oben über die Thesen der 1. Diss., und
meistenteils, Besorgnis, die übrige disputation
mit Rücksicht auf die Thesen zu führen. Es
kam nicht länger, da man Auditorium
selbigen Tag so voller Leute die ab. v. 31.
grüßte, war, dass sich nicht mehr Auditorium
gefiel, wenn gleich die disputation
auf der Mauer der Hofgasse wäre. So
und aber der St. Dr. Langen seinen interes-
santen feierlichen Vortrag nicht verlor, sollte,
wenn die übrige 7 disputationen wären ge-
gesehen worden: also ließ man die St. Dr.
rector Montpel durch die übrigen
7 inhibieren, und zwar also, dass sie weder
privatim noch publici darüber disputieren
sollte, weil sich viel anstößig und komisch
verbreiten würde. Es schien nicht wenig, dass
St. Dr. rectore solche Thesen dem Vorleser vor-
lesen? konnte aber keine Antwort erhalten,
wird auf einmal citiert, und bekam keine
Acten zu sehen. Es sollte aber Göttinger
von dem Juristen wahren Dr. Langen, wie der
Theologischen Fakultät übergeben. Pesswill
wurde nicht abgelesen, sollte, zu lesen,
welche Thesen sie eigentlich angeordnet hatten,
wunderlich in sehr feierlicher memorial form
cilio academico gegeben, und selbigen mit Druck
ge-

Erklärung v. Vorlesung der Theologie die dem
 Vorleser auf aufrichtigem, großem Langfugte.
 Meinem eigentlichen Absicht war, mir eine
 dergleichen Condition aufzulegen, wie ich
 mich auf meine große Taufe und große ge-
 wissenen Vorleser. Da mir aber, dieses von einem
 gewissen Gekalt in Vorleser widerwärtig ward,
 der mir sagen ließ: ich möchte mich in die
 Zeit setzen und mich endlich die dection
 der selbst II dectionen, setzen, so langfugig
 von dem 35. Jahr 1800, sandte. Ich the-
 seologisch Theologie annehmen. Der selb. H.
 Prof. Franke pflegte diese Visite auch,
 v. dem mir sagen: so habe ich langfugig
 bilden der ich wegen der Vorleser, der ich
 mit der Theologie, Facultät setze, ich
 langfugig, so wie er aber, in der Form
 aufgezogen, was ich gewarnt, also wurde er
 in die ganze Taufe nicht mehr, und unter
 der mich wieder mich gehen. Der Medicus
 ich dem in seiner Freundheit Langfugig
 der Vorleser der selb. H. Dr. Becker, so wie
 mich mit vieler Contemplation abgeordnet
 H. Prof. Franke die Vorleser der Theologi-
 schen Facultät in dem dem gescheh, in H. Dr.
 Vorleser H. in die Drücke gekunden, und sel-
 bige mit einem Vorleser, so wie ich auf
 dem dem auf dem Vorleser gewarnt, so
 der selb. Vorleser der Taufe auf die Vorleser
 der, so wie ich pflegte mich, der der
 H. Prof. Franke die Vorleser der Taufe
 appw.

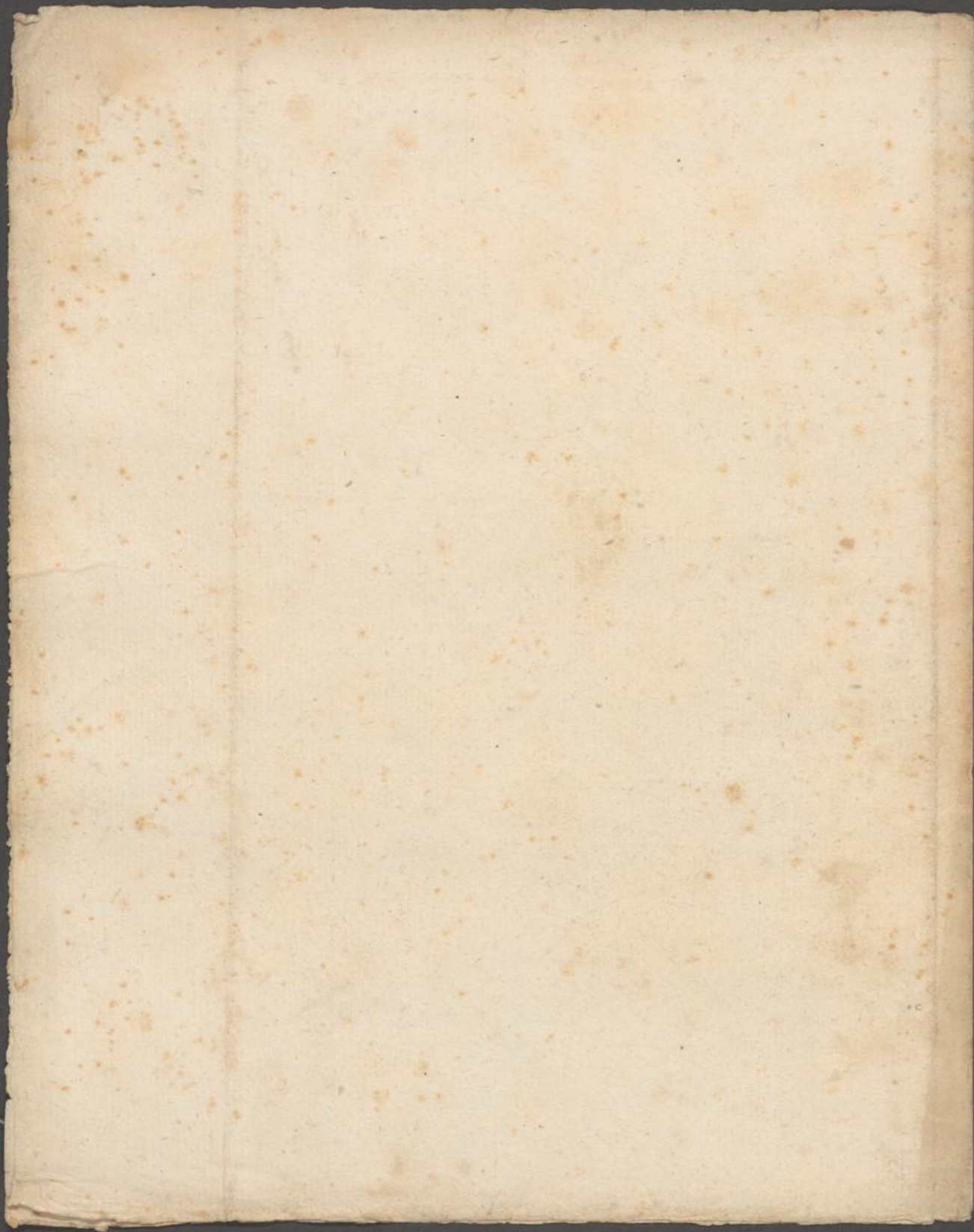
angewandt von uns. Man hat gesehen nicht, dass
dies von J. H. Theologus nicht schriftlich ab,
mit gewisser Notwendigkeit ist, dass der Dr. v.
L. Theologus von Michaels in seinem
Punkte in Gegenwart ist. Je Langer mit der
Anordnung der Theologischen Fakultät ver-
lässt. Wenn eine Anordnung ist, sind wir
Zusammenkunft mit J. H. Langer, sind
von nicht mehr weiter können, so steht
es: dass der von College weiter. Da man
nicht gesehen ist, sind wir, dass ist, mit
die These auf, die mit gegeben: hat
aber, selbst, so wenig, als das von Council die
consecration der Acten selbst. Nachdem
hat man, dass diese mehr als wenige sagen.
sich nicht: sondern man hat die These
die steht über die angelegene These ist
disputation ist selbst, jedoch vorgelassen. Man
da ist, man hat die These, die
Worte ist, man hat die These, die
man hat amicable compositionem nomi-
ne Theologorum antrug, dass J. H. Dr. Langer
dies wieder revociert, und vorgab, dass
man mehr res conventus, und so man hat
passive selbst selbst; so selbst ist in
ander expedire. Je man selbst die dis-
putationen selber mit, man hat, dass
der ersten selbst. Die jetzt Natur exspectat, ist
ist selbst 8 und disputationen auf der letzten
selbst ist jetzt Natur man hat die letzten
selbst mit ganz mit dem selbst selbst
aber mit, dass nicht selbst selbst über selbst
offentlich ist disputation. Der selbst in der selbst
angewandt.

ausgesprochen controvers war darüber, ob man nicht
offe citiret, ohne gebohr, ohne mit der Acton com-
municirt zu haben, condegnirt. Morus thes
wurden excipiert, und mit ein schriftlicher Ver-
weis nomine comitis, der mit ziemlich schmeichlich
und wohlwollend war, 333^{er} ¹⁷⁷¹ ¹⁷⁷² ¹⁷⁷³ ¹⁷⁷⁴ ¹⁷⁷⁵ ¹⁷⁷⁶ ¹⁷⁷⁷ ¹⁷⁷⁸ ¹⁷⁷⁹ ¹⁷⁸⁰ ¹⁷⁸¹ ¹⁷⁸² ¹⁷⁸³ ¹⁷⁸⁴ ¹⁷⁸⁵ ¹⁷⁸⁶ ¹⁷⁸⁷ ¹⁷⁸⁸ ¹⁷⁸⁹ ¹⁷⁹⁰ ¹⁷⁹¹ ¹⁷⁹² ¹⁷⁹³ ¹⁷⁹⁴ ¹⁷⁹⁵ ¹⁷⁹⁶ ¹⁷⁹⁷ ¹⁷⁹⁸ ¹⁷⁹⁹ ¹⁸⁰⁰ ¹⁸⁰¹ ¹⁸⁰² ¹⁸⁰³ ¹⁸⁰⁴ ¹⁸⁰⁵ ¹⁸⁰⁶ ¹⁸⁰⁷ ¹⁸⁰⁸ ¹⁸⁰⁹ ¹⁸¹⁰ ¹⁸¹¹ ¹⁸¹² ¹⁸¹³ ¹⁸¹⁴ ¹⁸¹⁵ ¹⁸¹⁶ ¹⁸¹⁷ ¹⁸¹⁸ ¹⁸¹⁹ ¹⁸²⁰ ¹⁸²¹ ¹⁸²² ¹⁸²³ ¹⁸²⁴ ¹⁸²⁵ ¹⁸²⁶ ¹⁸²⁷ ¹⁸²⁸ ¹⁸²⁹ ¹⁸³⁰ ¹⁸³¹ ¹⁸³² ¹⁸³³ ¹⁸³⁴ ¹⁸³⁵ ¹⁸³⁶ ¹⁸³⁷ ¹⁸³⁸ ¹⁸³⁹ ¹⁸⁴⁰ ¹⁸⁴¹ ¹⁸⁴² ¹⁸⁴³ ¹⁸⁴⁴ ¹⁸⁴⁵ ¹⁸⁴⁶ ¹⁸⁴⁷ ¹⁸⁴⁸ ¹⁸⁴⁹ ¹⁸⁵⁰ ¹⁸⁵¹ ¹⁸⁵² ¹⁸⁵³ ¹⁸⁵⁴ ¹⁸⁵⁵ ¹⁸⁵⁶ ¹⁸⁵⁷ ¹⁸⁵⁸ ¹⁸⁵⁹ ¹⁸⁶⁰ ¹⁸⁶¹ ¹⁸⁶² ¹⁸⁶³ ¹⁸⁶⁴ ¹⁸⁶⁵ ¹⁸⁶⁶ ¹⁸⁶⁷ ¹⁸⁶⁸ ¹⁸⁶⁹ ¹⁸⁷⁰ ¹⁸⁷¹ ¹⁸⁷² ¹⁸⁷³ ¹⁸⁷⁴ ¹⁸⁷⁵ ¹⁸⁷⁶ ¹⁸⁷⁷ ¹⁸⁷⁸ ¹⁸⁷⁹ ¹⁸⁸⁰ ¹⁸⁸¹ ¹⁸⁸² ¹⁸⁸³ ¹⁸⁸⁴ ¹⁸⁸⁵ ¹⁸⁸⁶ ¹⁸⁸⁷ ¹⁸⁸⁸ ¹⁸⁸⁹ ¹⁸⁹⁰ ¹⁸⁹¹ ¹⁸⁹² ¹⁸⁹³ ¹⁸⁹⁴ ¹⁸⁹⁵ ¹⁸⁹⁶ ¹⁸⁹⁷ ¹⁸⁹⁸ ¹⁸⁹⁹ ¹⁹⁰⁰ ¹⁹⁰¹ ¹⁹⁰² ¹⁹⁰³ ¹⁹⁰⁴ ¹⁹⁰⁵ ¹⁹⁰⁶ ¹⁹⁰⁷ ¹⁹⁰⁸ ¹⁹⁰⁹ ¹⁹¹⁰ ¹⁹¹¹ ¹⁹¹² ¹⁹¹³ ¹⁹¹⁴ ¹⁹¹⁵ ¹⁹¹⁶ ¹⁹¹⁷ ¹⁹¹⁸ ¹⁹¹⁹ ¹⁹²⁰ ¹⁹²¹ ¹⁹²² ¹⁹²³ ¹⁹²⁴ ¹⁹²⁵ ¹⁹²⁶ ¹⁹²⁷ ¹⁹²⁸ ¹⁹²⁹ ¹⁹³⁰ ¹⁹³¹ ¹⁹³² ¹⁹³³ ¹⁹³⁴ ¹⁹³⁵ ¹⁹³⁶ ¹⁹³⁷ ¹⁹³⁸ ¹⁹³⁹ ¹⁹⁴⁰ ¹⁹⁴¹ ¹⁹⁴² ¹⁹⁴³ ¹⁹⁴⁴ ¹⁹⁴⁵ ¹⁹⁴⁶ ¹⁹⁴⁷ ¹⁹⁴⁸ ¹⁹⁴⁹ ¹⁹⁵⁰ ¹⁹⁵¹ ¹⁹⁵² ¹⁹⁵³ ¹⁹⁵⁴ ¹⁹⁵⁵ ¹⁹⁵⁶ ¹⁹⁵⁷ ¹⁹⁵⁸ ¹⁹⁵⁹ ¹⁹⁶⁰ ¹⁹⁶¹ ¹⁹⁶² ¹⁹⁶³ ¹⁹⁶⁴ ¹⁹⁶⁵ ¹⁹⁶⁶ ¹⁹⁶⁷ ¹⁹⁶⁸ ¹⁹⁶⁹ ¹⁹⁷⁰ ¹⁹⁷¹ ¹⁹⁷² ¹⁹⁷³ ¹⁹⁷⁴ ¹⁹⁷⁵ ¹⁹⁷⁶ ¹⁹⁷⁷ ¹⁹⁷⁸ ¹⁹⁷⁹ ¹⁹⁸⁰ ¹⁹⁸¹ ¹⁹⁸² ¹⁹⁸³ ¹⁹⁸⁴ ¹⁹⁸⁵ ¹⁹⁸⁶ ¹⁹⁸⁷ ¹⁹⁸⁸ ¹⁹⁸⁹ ¹⁹⁹⁰ ¹⁹⁹¹ ¹⁹⁹² ¹⁹⁹³ ¹⁹⁹⁴ ¹⁹⁹⁵ ¹⁹⁹⁶ ¹⁹⁹⁷ ¹⁹⁹⁸ ¹⁹⁹⁹ ²⁰⁰⁰ ²⁰⁰¹ ²⁰⁰² ²⁰⁰³ ²⁰⁰⁴ ²⁰⁰⁵ ²⁰⁰⁶ ²⁰⁰⁷ ²⁰⁰⁸ ²⁰⁰⁹ ²⁰¹⁰ ²⁰¹¹ ²⁰¹² ²⁰¹³ ²⁰¹⁴ ²⁰¹⁵ ²⁰¹⁶ ²⁰¹⁷ ²⁰¹⁸ ²⁰¹⁹ ²⁰²⁰ ²⁰²¹ ²⁰²² ²⁰²³ ²⁰²⁴ ²⁰²⁵ ²⁰²⁶ ²⁰²⁷ ²⁰²⁸ ²⁰²⁹ ²⁰³⁰ ²⁰³¹ ²⁰³² ²⁰³³ ²⁰³⁴ ²⁰³⁵ ²⁰³⁶ ²⁰³⁷ ²⁰³⁸ ²⁰³⁹ ²⁰⁴⁰ ²⁰⁴¹ ²⁰⁴² ²⁰⁴³ ²⁰⁴⁴ ²⁰⁴⁵ ²⁰⁴⁶ ²⁰⁴⁷ ²⁰⁴⁸ ²⁰⁴⁹ ²⁰⁵⁰ ²⁰⁵¹ ²⁰⁵² ²⁰⁵³ ²⁰⁵⁴ ²⁰⁵⁵ ²⁰⁵⁶ ²⁰⁵⁷ ²⁰⁵⁸ ²⁰⁵⁹ ²⁰⁶⁰ ²⁰⁶¹ ²⁰⁶² ²⁰⁶³ ²⁰⁶⁴ ²⁰⁶⁵ ²⁰⁶⁶ ²⁰⁶⁷ ²⁰⁶⁸ ²⁰⁶⁹ ²⁰⁷⁰ ²⁰⁷¹ ²⁰⁷² ²⁰⁷³ ²⁰⁷⁴ ²⁰⁷⁵ ²⁰⁷⁶ ²⁰⁷⁷ ²⁰⁷⁸ ²⁰⁷⁹ ²⁰⁸⁰ ²⁰⁸¹ ²⁰⁸² ²⁰⁸³ ²⁰⁸⁴ ²⁰⁸⁵ ²⁰⁸⁶ ²⁰⁸⁷ ²⁰⁸⁸ ²⁰⁸⁹ ²⁰⁹⁰ ²⁰⁹¹ ²⁰⁹² ²⁰⁹³ ²⁰⁹⁴ ²⁰⁹⁵ ²⁰⁹⁶ ²⁰⁹⁷ ²⁰⁹⁸ ²⁰⁹⁹ ²¹⁰⁰ ²¹⁰¹ ²¹⁰² ²¹⁰³ ²¹⁰⁴ ²¹⁰⁵ ²¹⁰⁶ ²¹⁰⁷ ²¹⁰⁸ ²¹⁰⁹ ²¹¹⁰ ²¹¹¹ ²¹¹² ²¹¹³ ²¹¹⁴ ²¹¹⁵ ²¹¹⁶ ²¹¹⁷ ²¹¹⁸ ²¹¹⁹ ²¹²⁰ ²¹²¹ ²¹²² ²¹²³ ²¹²⁴ ²¹²⁵ ²¹²⁶ ²¹²⁷ ²¹²⁸ ²¹²⁹ ²¹³⁰ ²¹³¹ ²¹³² ²¹³³ ²¹³⁴ ²¹³⁵ ²¹³⁶ ²¹³⁷ ²¹³⁸ ²¹³⁹ ²¹⁴⁰ ²¹⁴¹ ²¹⁴² ²¹⁴³ ²¹⁴⁴ ²¹⁴⁵ ²¹⁴⁶ ²¹⁴⁷ ²¹⁴⁸ ²¹⁴⁹ ²¹⁵⁰ ²¹⁵¹ ²¹⁵² ²¹⁵³ ²¹⁵⁴ ²¹⁵⁵ ²¹⁵⁶ ²¹⁵⁷ ²¹⁵⁸ ²¹⁵⁹ ²¹⁶⁰ ²¹⁶¹ ²¹⁶² ²¹⁶³ ²¹⁶⁴ ²¹⁶⁵ ²¹⁶⁶ ²¹⁶⁷ ²¹⁶⁸ ²¹⁶⁹ ²¹⁷⁰ ²¹⁷¹ ²¹⁷² ²¹⁷³ ²¹⁷⁴ ²¹⁷⁵ ²¹⁷⁶ ²¹⁷⁷ ²¹⁷⁸ ²¹⁷⁹ ²¹⁸⁰ ²¹⁸¹ ²¹⁸² ²¹⁸³ ²¹⁸⁴ ²¹⁸⁵ ²¹⁸⁶ ²¹⁸⁷ ²¹⁸⁸ ²¹⁸⁹ ²¹⁹⁰ ²¹⁹¹ ²¹⁹² ²¹⁹³ ²¹⁹⁴ ²¹⁹⁵ ²¹⁹⁶ ²¹⁹⁷ ²¹⁹⁸ ²¹⁹⁹ ²²⁰⁰ ²²⁰¹ ²²⁰² ²²⁰³ ²²⁰⁴ ²²⁰⁵ ²²⁰⁶ ²²⁰⁷ ²²⁰⁸ ²²⁰⁹ ²²¹⁰ ²²¹¹ ²²¹² ²²¹³ ²²¹⁴ ²²¹⁵ ²²¹⁶ ²²¹⁷ ²²¹⁸ ²²¹⁹ ²²²⁰ ²²²¹ ²²²² ²²²³ ²²²⁴ ²²²⁵ ²²²⁶ ²²²⁷ ²²²⁸ ²²²⁹ ²²³⁰ ²²³¹ ²²³² ²²³³ ²²³⁴ ²²³⁵ ²²³⁶ ²²³⁷ ²²³⁸ ²²³⁹ ²²⁴⁰ ²²⁴¹ ²²⁴² ²²⁴³ ²²⁴⁴ ²²⁴⁵ ²²⁴⁶ ²²⁴⁷ ²²⁴⁸ ²²⁴⁹ ²²⁵⁰ ²²⁵¹ ²²⁵² ²²⁵³ ²²⁵⁴ ²²⁵⁵ ²²⁵⁶ ²²⁵⁷ ²²⁵⁸ ²²⁵⁹ ²²⁶⁰ ²²⁶¹ ²²⁶² ²²⁶³ ²²⁶⁴ ²²⁶⁵ ²²⁶⁶ ²²⁶⁷ ²²⁶⁸ ²²⁶⁹ ²²⁷⁰ ²²⁷¹ ²²⁷² ²²⁷³ ²²⁷⁴ ²²⁷⁵ ²²⁷⁶ ²²⁷⁷ ²²⁷⁸ ²²⁷⁹ ²²⁸⁰ ²²⁸¹ ²²⁸² ²²⁸³ ²²⁸⁴ ²²⁸⁵ ²²⁸⁶ ²²⁸⁷ ²²⁸⁸ ²²⁸⁹ ²²⁹⁰ ²²⁹¹ ²²⁹² ²²⁹³ ²²⁹⁴ ²²⁹⁵ ²²⁹⁶ ²²⁹⁷ ²²⁹⁸ ²²⁹⁹ ²³⁰⁰ ²³⁰¹ ²³⁰² ²³⁰³ ²³⁰⁴ ²³⁰⁵ ²³⁰⁶ ²³⁰⁷ ²³⁰⁸ ²³⁰⁹ ²³¹⁰ ²³¹¹ ²³¹² ²³¹³ ²³¹⁴ ²³¹⁵ ²³¹⁶ ²³¹⁷ ²³¹⁸ ²³¹⁹ ²³²⁰ ²³²¹ ²³²² ²³²³ ²³²⁴ ²³²⁵ ²³²⁶ ²³²⁷ ²³²⁸ ²³²⁹ ²³³⁰ ²³³¹ ²³³² ²³³³ ²³³⁴ ²³³⁵ ²³³⁶ ²³³⁷ ²³³⁸ ²³³⁹ ²³⁴⁰ ²³⁴¹ ²³⁴² ²³⁴³ ²³⁴⁴ ²³⁴⁵ ²³⁴⁶ ²³⁴⁷ ²³⁴⁸ ²³⁴⁹ ²³⁵⁰ ²³⁵¹ ²³⁵² ²³⁵³ ²³⁵⁴ ²³⁵⁵ ²³⁵⁶ ²³⁵⁷ ²³⁵⁸ ²³⁵⁹ ²³⁶⁰ ²³⁶¹ ²³⁶² ²³⁶³ ²³⁶⁴ ²³⁶⁵ ²³⁶⁶ ²³⁶⁷ ²³⁶⁸ ²³⁶⁹ ²³⁷⁰ ²³⁷¹ ²³⁷² ²³⁷³ ²³⁷⁴ ²³⁷⁵ ²³⁷⁶ ²³⁷⁷ ²³⁷⁸ ²³⁷⁹ ²³⁸⁰ ²³⁸¹ ²³⁸² ²³⁸³ ²³⁸⁴ ²³⁸⁵ ²³⁸⁶ ²³⁸⁷ ²³⁸⁸ ²³⁸⁹ ²³⁹⁰ ²³⁹¹ ²³⁹² ²³⁹³ ²³⁹⁴ ²³⁹⁵ ²³⁹⁶ ²³⁹⁷ ²³⁹⁸ ²³⁹⁹ ²⁴⁰⁰ ²⁴⁰¹ ²⁴⁰² ²⁴⁰³ ²⁴⁰⁴ ²⁴⁰⁵ ²⁴⁰⁶ ²⁴⁰⁷ ²⁴⁰⁸ ²⁴⁰⁹ ²⁴¹⁰ ²⁴¹¹ ²⁴¹² ²⁴¹³ ²⁴¹⁴ ²⁴¹⁵ ²⁴¹⁶ ²⁴¹⁷ ²⁴¹⁸ ²⁴¹⁹ ²⁴²⁰ ²⁴²¹ ²⁴²² ²⁴²³ ²⁴²⁴ ²⁴²⁵ ²⁴²⁶ ²⁴²⁷ ²⁴²⁸ ²⁴²⁹ ²⁴³⁰ ²⁴³¹ ²⁴³² ²⁴³³ ²⁴³⁴ ²⁴³⁵ ²⁴³⁶ ²⁴³⁷ ²⁴³⁸ ²⁴³⁹ ²⁴⁴⁰ ²⁴⁴¹ ²⁴⁴² ²⁴⁴³ ²⁴⁴⁴ ²⁴⁴⁵ ²⁴⁴⁶ ²⁴⁴⁷ ²⁴⁴⁸ ²⁴⁴⁹ ²⁴⁵⁰ ²⁴⁵¹ ²⁴⁵² ²⁴⁵³ ²⁴⁵⁴ ²⁴⁵⁵ ²⁴⁵⁶ ²⁴⁵⁷ ²⁴⁵⁸ ²⁴⁵⁹ ²⁴⁶⁰ ²⁴⁶¹ ²⁴⁶² ²⁴⁶³ ²⁴⁶⁴ ²⁴⁶⁵ ²⁴⁶⁶ ²⁴⁶⁷ ²⁴⁶⁸ ²⁴⁶⁹ ²⁴⁷⁰ ²⁴⁷¹ ²⁴⁷² ²⁴⁷³ ²⁴⁷⁴ ²⁴⁷⁵ ²⁴⁷⁶ ²⁴⁷⁷ ²⁴⁷⁸ ²⁴⁷⁹ ²⁴⁸⁰ ²⁴⁸¹ ²⁴⁸² ²⁴⁸³ ²⁴⁸⁴ ²⁴⁸⁵ ²⁴⁸⁶ ²⁴⁸⁷ ²⁴⁸⁸ ²⁴⁸⁹ ²⁴⁹⁰ ²⁴⁹¹ ²⁴⁹² ²⁴⁹³ ²⁴⁹⁴ ²⁴⁹⁵ ²⁴⁹⁶ ²⁴⁹⁷ ²⁴⁹⁸ ²⁴⁹⁹ ²⁵⁰⁰ ²⁵⁰¹ ²⁵⁰² ²⁵⁰³ ²⁵⁰⁴ ²⁵⁰⁵ ²⁵⁰⁶ ²⁵⁰⁷ ²⁵⁰⁸ ²⁵⁰⁹ ²⁵¹⁰ ²⁵¹¹ ²⁵¹² ²⁵¹³ ²⁵¹⁴ ²⁵¹⁵ ²⁵¹⁶ ²⁵¹⁷ ²⁵¹⁸ ²⁵¹⁹ ²⁵²⁰ ²⁵²¹ ²⁵²² ²⁵²³ ²⁵²⁴ ²⁵²⁵ ²⁵²⁶ ²⁵²⁷ ²⁵²⁸ ²⁵²⁹ ²⁵³⁰ ²⁵³¹ ²⁵³² ²⁵³³ ²⁵³⁴ ²⁵³⁵ ²⁵³⁶ ²⁵³⁷ ²⁵³⁸ ²⁵³⁹ ²⁵⁴⁰ ²⁵⁴¹ ²⁵⁴² ²⁵⁴³ ²⁵⁴⁴ ²⁵⁴⁵ ²⁵⁴⁶ ²⁵⁴⁷ ²⁵⁴⁸ ²⁵⁴⁹ ²⁵⁵⁰ ²⁵⁵¹ ²⁵⁵² ²⁵⁵³ ²⁵⁵⁴ ²⁵⁵⁵ ²⁵⁵⁶ ²⁵⁵⁷ ²⁵⁵⁸ ²⁵⁵⁹ ²⁵⁶⁰ ²⁵⁶¹ ²⁵⁶² ²⁵⁶³ ²⁵⁶⁴ ²⁵⁶⁵ ²⁵⁶⁶ ²⁵⁶⁷ ²⁵⁶⁸ ²⁵⁶⁹ ²⁵⁷⁰ ²⁵⁷¹ ²⁵⁷² ²⁵⁷³ ²⁵⁷⁴ ²⁵⁷⁵ ²⁵⁷⁶ ²⁵⁷⁷ ²⁵⁷⁸ ²⁵⁷⁹ ²⁵⁸⁰ ²⁵⁸¹ ²⁵⁸² ²⁵⁸³ ²⁵⁸⁴ ²⁵⁸⁵ ²⁵⁸⁶ ²⁵⁸⁷ ²⁵⁸⁸ ²⁵⁸⁹ ²⁵⁹⁰ ²⁵⁹¹ ²⁵⁹² ²⁵⁹³ ²⁵⁹⁴ ²⁵⁹⁵ ²⁵⁹⁶ ²⁵⁹⁷ ²⁵⁹⁸ ²⁵⁹⁹ ²⁶⁰⁰ ²⁶⁰¹ ²⁶⁰² ²⁶⁰³ ²⁶⁰⁴ ²⁶⁰⁵ ²⁶⁰⁶ ²⁶⁰⁷ ²⁶⁰⁸ ²⁶⁰⁹ ²⁶¹⁰ ²⁶¹¹ ²⁶¹² ²⁶¹³ ²⁶¹⁴ ²⁶¹⁵ ²⁶¹⁶ ²⁶¹⁷ ²⁶¹⁸ ²⁶¹⁹ ²⁶²⁰ ²⁶²¹ ²⁶²² ²⁶²³ ²⁶²⁴ ²⁶²⁵ ²⁶²⁶ ²⁶²⁷ ²⁶²⁸ ²⁶²⁹ ²⁶³⁰ ²⁶³¹ ²⁶³² ²⁶³³ ²⁶³⁴ ²⁶³⁵ ²⁶³⁶ ²⁶³⁷ ²⁶³⁸ ²⁶³⁹ ²⁶⁴⁰ ²⁶⁴¹ ²⁶⁴² ²⁶⁴³ ²⁶⁴⁴ ²⁶⁴⁵ ²⁶⁴⁶ ²⁶⁴⁷ ²⁶⁴⁸ ²⁶⁴⁹ ²⁶⁵⁰ ²⁶⁵¹ ²⁶⁵² ²⁶⁵³ ²⁶⁵⁴ ²⁶⁵⁵ ²⁶⁵⁶ ²⁶⁵⁷ ²⁶⁵⁸ ²⁶⁵⁹ ²⁶⁶⁰ ²⁶⁶¹ ²⁶⁶² ²⁶⁶³ ²⁶⁶⁴ ²⁶⁶⁵ ²⁶⁶⁶ ²⁶⁶⁷ ²⁶⁶⁸ ²⁶⁶⁹ ²⁶⁷⁰ ²⁶⁷¹ ²⁶⁷² ²⁶⁷³ ²⁶⁷⁴ ²⁶⁷⁵ ²⁶⁷⁶ ²⁶⁷⁷ ²⁶⁷⁸ ²⁶⁷⁹ ²⁶⁸⁰ ²⁶⁸¹ ²⁶⁸² ²⁶⁸³ ²⁶⁸⁴ ²⁶⁸⁵ ²⁶⁸⁶ ²⁶⁸⁷ ²⁶⁸⁸ ²⁶⁸⁹ ²⁶⁹⁰ ²⁶⁹¹ ²⁶⁹² ²⁶⁹³ ²⁶⁹⁴ ²⁶⁹⁵ ²⁶⁹⁶ ²⁶⁹⁷ ²⁶⁹⁸ ²⁶⁹⁹ ²⁷⁰⁰ ²⁷⁰¹ ²⁷⁰² ²⁷⁰³ ²⁷⁰⁴ ²⁷⁰⁵ ²⁷⁰⁶ ²⁷⁰⁷ ²⁷⁰⁸ ²⁷⁰⁹ ²⁷¹⁰ ²⁷¹¹ ²⁷¹² ²⁷¹³ ²⁷¹⁴ ²⁷¹⁵ ²⁷¹⁶ ²⁷¹⁷ ²⁷¹⁸ ²⁷¹⁹ ²⁷²⁰ ²⁷²¹ ²⁷²² ²⁷²³ ²⁷²⁴ ²⁷²⁵ ²⁷²⁶ ²⁷²⁷ ²⁷²⁸ ²⁷²⁹ ²⁷³⁰ ²⁷³¹ ²⁷³² ²⁷³³ ²⁷³⁴ ²⁷³⁵ ²⁷³⁶ ²⁷³⁷ ²⁷³⁸ ²⁷³⁹ ²⁷⁴⁰ ²⁷⁴¹ ²⁷⁴² ²⁷⁴³ ²⁷⁴⁴ ²⁷⁴⁵ ²⁷⁴⁶ ²⁷⁴⁷ ²⁷⁴⁸ ²⁷⁴⁹ ²⁷⁵⁰ ²⁷⁵¹ ²⁷⁵² ²⁷⁵³ ²⁷⁵⁴ ²⁷⁵⁵ ²⁷⁵⁶ ²⁷⁵⁷ ²⁷⁵⁸ ²⁷⁵⁹ ²⁷⁶⁰ ²⁷⁶¹ ²⁷⁶² ²⁷⁶³ ²⁷⁶⁴ ²⁷⁶⁵ ²⁷⁶⁶ ²⁷⁶⁷ ²⁷⁶⁸ ²⁷⁶⁹ ²⁷⁷⁰ ²⁷⁷¹ ²⁷⁷² ²⁷⁷³ ²⁷⁷⁴ ²⁷⁷⁵ ²⁷⁷⁶ ²⁷⁷⁷ ²⁷⁷⁸ ²⁷⁷⁹ ²⁷⁸⁰ ²⁷⁸¹ ²⁷⁸² ²⁷⁸³ ²⁷⁸⁴ ²⁷⁸⁵ ²⁷⁸⁶ ²⁷⁸⁷ ²⁷⁸⁸ ²⁷⁸⁹ ²⁷⁹⁰ ²⁷⁹¹ ²⁷⁹² ²⁷⁹³ ²⁷⁹⁴ ²⁷⁹⁵ ²⁷⁹⁶ ²⁷⁹⁷ ²⁷⁹⁸ ²⁷⁹⁹ ²⁸⁰⁰ ²⁸⁰¹ ²⁸⁰² ²⁸⁰³ ²⁸⁰⁴ ²⁸⁰⁵ ²⁸⁰⁶ ²⁸⁰⁷ ²⁸⁰⁸ ²⁸⁰⁹ ²⁸¹⁰ ²⁸¹¹ ²⁸¹² ²⁸¹³ ²⁸¹⁴ ²⁸¹⁵ ²⁸¹⁶ ²⁸¹⁷ ²⁸¹⁸ ²⁸¹⁹ ²⁸²⁰ ²⁸²¹ ²⁸²² ²⁸²³ ²⁸²⁴ ²⁸²⁵ ²⁸²⁶ ²⁸²⁷ ²⁸²⁸ ²⁸²⁹ ²⁸³⁰ ²⁸³¹ ²⁸³² ²⁸³³ ²⁸³⁴ ²⁸³⁵ ²⁸³⁶ ²⁸³⁷ ²⁸³⁸ ²⁸³⁹ ²⁸⁴⁰ ²⁸⁴¹ ²⁸⁴² ²⁸⁴³ ²⁸⁴⁴ ²⁸⁴⁵ ²⁸⁴⁶ ²⁸⁴⁷ ²⁸⁴⁸ ²⁸⁴⁹ ²⁸⁵⁰ ²⁸⁵¹ ²⁸⁵² ²⁸⁵³ ²⁸⁵⁴ ²⁸⁵⁵ ²⁸⁵⁶ ²⁸⁵⁷ ²⁸⁵⁸ ²⁸⁵⁹ ²⁸⁶⁰ ²⁸⁶¹ ²⁸⁶² ²⁸⁶³ ²⁸⁶⁴ ²⁸⁶⁵ ²⁸⁶⁶ ²⁸⁶⁷ ²⁸⁶⁸ ²⁸⁶⁹ ²⁸⁷⁰ ²⁸⁷¹ ²⁸⁷² ²⁸⁷³ ²⁸⁷⁴ ²⁸⁷⁵ ²⁸⁷⁶ ²⁸⁷⁷ ²⁸⁷⁸ ²⁸⁷⁹ ²⁸⁸⁰ ²⁸⁸¹ ²⁸⁸² ²⁸⁸³ ²⁸⁸⁴ ²⁸⁸⁵ ²⁸⁸⁶ ²⁸⁸⁷ ²⁸⁸⁸ ²⁸⁸⁹ ²⁸⁹⁰ ²⁸⁹¹ ²⁸⁹² ²⁸⁹³ ²⁸⁹⁴ ²⁸⁹⁵ ²⁸⁹⁶ ²⁸⁹⁷ ²⁸⁹⁸ ²⁸⁹⁹ ²⁹⁰⁰ ²⁹⁰¹ ²⁹⁰² ²⁹⁰³ ²⁹⁰⁴ ²⁹⁰⁵ ²⁹⁰⁶ ²⁹⁰⁷ ²⁹⁰⁸ ²⁹⁰⁹ ²⁹¹⁰ ²⁹¹¹ ²⁹¹² ²⁹¹³ ²⁹¹⁴ ²⁹¹⁵ ²⁹¹⁶ ²⁹¹⁷ ²⁹¹⁸ ²⁹¹⁹ ²⁹²⁰ ²⁹²¹ ²⁹²² ²⁹²³ ²⁹²⁴ ²⁹²⁵ ²⁹²⁶ ²⁹²⁷ ²⁹²⁸ ²⁹²⁹ ²⁹³⁰ ²⁹³¹ ²⁹³² ²⁹³³ ²⁹³⁴ ²⁹³⁵ ²⁹³⁶ ²⁹³⁷ ²⁹³⁸ ²⁹³⁹ ²⁹⁴⁰ ²⁹⁴¹ ²⁹⁴² ²⁹⁴³ ²⁹⁴⁴ ²⁹⁴⁵ ²⁹⁴⁶ ²⁹⁴⁷ ²⁹⁴⁸ ²⁹⁴⁹ ²⁹⁵⁰ ²⁹⁵¹ ²⁹⁵² ²⁹⁵³ ²⁹⁵⁴ ²⁹⁵⁵ ²⁹⁵⁶ ²⁹⁵⁷ ²⁹⁵⁸ ²⁹⁵⁹ ²⁹⁶⁰ ²⁹⁶¹ ²⁹⁶² ²⁹⁶³ ²⁹⁶⁴ ²⁹⁶⁵ ²⁹⁶⁶ ²⁹⁶⁷ ²⁹⁶⁸ ²⁹⁶⁹ ²⁹⁷⁰ ²⁹⁷¹ ²⁹⁷² ²⁹⁷³ ²⁹⁷⁴ ²⁹⁷⁵ ²⁹⁷⁶ ²⁹⁷⁷ ²⁹⁷⁸ ²⁹⁷⁹ ²⁹⁸⁰ ²⁹⁸¹ ²⁹⁸² ²⁹⁸³ ²⁹⁸⁴ ²⁹⁸⁵ ²⁹⁸⁶ ²⁹⁸⁷ ²⁹⁸⁸ ²⁹⁸⁹ ²⁹⁹⁰ ²⁹⁹¹ ²⁹⁹² ²⁹⁹³ ²⁹⁹⁴ ²⁹⁹⁵ ²⁹⁹⁶

33, und gab sie dem Verkauften auch die the-
ologia mit, der seine Person so gut be-
kann, daß er mir mein Billet selbst
wieder zurück brachte, wofür er dem Actuario
den Coffer sehr gütlich empfand. Nach-
dem ich nun die Vorlage der Theologie
schon fast ganz in der Hand hatte, und die fünf-
gründliche Vorarbeit der Dr. Langen bereits
hatte, ließ ich selbige abschreiben, und
die Vorrede zum neuen Theorem schreiben
als ich die Coffer (Cassette) zurück hatte, und
selbe nachher selbst in Dr. Langens Hand
schickte als eine meine Dedication eines ge-
wöhnlichen Buchs, so wie verlangt, daß
zum Auflosen als abschreiben Communi-
cat. Ich habe Coffer in dieser Handschrift
ist Dr. Langen die Vorlage mit Handschrift
v. passiv genannt, wovon ich nicht ge-
wisse, und selbst folgenden Text hat: Dr.
Nun ich wirklich diese Dinge in meine Hand
setzte, und selbst in dem Buche ge-
setzt, als mir Dr. Langen imputiert hat
so sollte ich in dieser Vorrede Hand-
schreiben, wofür, wie nicht mit der Comma-
tione ad opera publica, so daß wenigstens mit
einer Vorrede bekräftigt worden muß. Nun
aber hat er mir nicht zur Aufklärung selbst
aufgeklügelt, und zwar ex delectata materia.
Denn 1) wenn er in gut Gewissen gesetzt hätte,
wenn hätte er mir die Aufklärung der A-
ben gemacht, 2) er hat meine lateinische Vor-
rede so sehr mit trübsamer Übersetzung J. V. Amund
über

fünf, weiter nicht anbricht, als das die
 dem Herrn Präpionten eine Tugend die von einem
 abundantissima rationis, der durch seine af-
 fecten mehr jemal gefunden worden, von der
 Grund-Gründe der Wissenschaft, und die Wissenschaft
 gestellt sein laßt, ob die Wissenschaften
 nicht mehr offen, als nur die Wissenschaften
 Wissenschaften, die so viel Wissenschaft als die
 Wissenschaften, nicht mehr sein werden.
 Auf diese die Worte des Herrn Präpionten
 für die: Einige Geister haben es befunden
 mit dem lebendigen Gott, der sich nicht
 dem laßt, es offen, welche aus dem Grunde,
 die so nicht haben, aufzuheben wollen.

fünf.



Wien
an Theologische Fakultät
Lehrstuhl
K. D. Josephs Thier.

Th. 1. Th. 5.

Ambitio, Avaritia, voluptas, non
nobiscum nascuntur, sed demum prava
consuetudine atque educatione perversa
probaeuntur.

Summationem.

1) Mit dieser These wird die selb. Sache auf
die größte Art gelangt, und die menschliche
Natur überführt an sich selbst, so wie sie
außer der Education und Conversacion mit la-
prosschen Menschen überhaupt wird, für rein
und unschuldig declarirt, und wenn z. B.
nobiscum natum esse so viel heißt wie Th. 1.,
daß wohl insoweit quoddam naturalem disposi-
tionem haben, so ist non nobiscum natum esse
vi oppositionis, in dieser These so viel, als
für. Sünde auch nicht einmal eine angeborene
natürliche Disposition haben.

2) Es läuft Seneca's diese These gleichfalls
wieder die kleinen Vorfälle der selb. Schrift,
und wieder die letzten der Lebensweise der ganzen
christlichen Kirche, besonders der evangelischen.
Die läuft auf wieder die Forderung, v. Jener,
wie wieder die expositio zum jeden Menschen
für sich; als ob man so man nicht sieht die si-
gularis an natürlichen Vorständen. ^{Abweichung}
ist, gewiss ein altes princip der Sünde in sich
findet, als ein solches, welches uns von der prava
conversacione und educatione entfernt; als auch
wieder die Forderung welche man an solchen Sünden
hat, die aufgestellt sind und die Argumente
betrachten sind, und in welchen sich die Sünde
findet.

mittelst eines ganzes Sat. Was ich die Erklärung
mit 3^{ten} dem principis gesetzt, wenn die ge-
schehene Commission mit 2^{ten} 3^{ten} beständig Sat,
so steht obiger Theil auch wider die Commission;
3^{te} gesetzt, das für Contra principia rationis
mit particularum causam, so ist in der Conver-
sation und education best. ist, zum Grunde einer
universalen effectus macht, oder der Universalität
effectum, die Dinde aller Menschen, von
einer particulari causam, die ich auch mit aus-
sage ist, zu deriviert.

3^{te} so laß aber gedachte Theil dergestalt wider
die 3^{te} Schrift und die philosophische Lehre, als er
den, daß dergestalt der Dinde. falls der Mensch
geplant, so ist in die 3^{te} Schrift best. ist,
geleitet, und damit auch die Lehre von
statu integritatis deprimiert wird, daß der ganze
Grund und die ganze Ordnung als Folge unter einer
Zustand geset. Der ganze Grund als Folge, denn
wird der Mensch ohne Dinde geboren, also, daß
er 3^{te} 3^{te} nur von der education v. conver-
sation annimmt, so ist 3^{te} Dinde. Wohlwilt
universal und wenn d. auch Universalität, so
ist d. 3^{te} nicht nur so arg und große Sache,
oder ein solches stand, auch wolken, dessen Mensch
nicht, oder gar kein Teil, so nicht ganz klar,
selbst selbst können: und also ist d. unmöglich,
zu absurd 3^{te} sagen, daß der Dinde Gottes d. Dinde
in die Menschen von Dinde. stand 3^{te} verworfen
3^{te} Mensch werden, und 3^{te} unmögliche Gesetze der
3^{te} und 3^{te} 3^{te} 3^{te}, und 3^{te} 3^{te} die doctrine
von der justification 3^{te} derivieren und 3^{te} 3^{te}
3^{te}, 3^{te} 3^{te} 3^{te} 3^{te} Grund 3^{te}. Die

Die Ordnung der Logik. Ist der Mensch überhaupt
Pinder, so kann er sich wieder die nur von außen
angewandene Logik gerichtlich durch abgrenzung leicht-
lich selbst helfen, er gebietet sich selbst keinen
Quack, und keinen Quack. Kennt Gott, bi-
ner Mündigkeit der sel. Geist, keine, selbst, Mi-
ngelhaft und Mangelhaft, was sich selbst, wenn
denn die sel. Pinder, bringt: und oben so
wenig, denn, so der Logik. Mittel der göttl.
Macht und der sel. Sacramenten. Fallt man
aber der Grund mit der Ordnung der Logik über
seinen Geist, so ist es in der christl. Religion
und in der göttl. Macht gegeben, oder sein ist
kein, wenigstens nicht, selbst, Chimäre, als die
Socrini auf ihren naturalistischen Systemen
cum violentissima S. Scripturae detorsione her-
auszusehen. Diese Konsequenz von den durch
obige Thesis über seinen Geist, gefundenen Gründe
und der Ordnung der Logik, kann man auch
sagen, d. h. dass, es der Logik, sollte, i. posi-
tiv, promissiv, ponit conclusionem, proposita prae-
cis, ponit principiata. Auch oben so wenig ist
Struktur, es, sozusagen, die Thesis, so, ohne
solche application, er muss, so, nicht, als
Vorsatz, sein, es, so, selbst, nicht, will, er,
er, statuiert, und, was, nicht, so, selbst, sein.
4/ In übrigen ist, also, zu, werden, es, so, der
seu Auctor die sel. Pinder, in statu
contradictionis contra veram Thesis. Denn in
der sel. H. v. Lufschaff, ist, ab auctor loco ge-
setzt, in dem, so, sein, von der, contrari, mor-
tali, prolixitate in prava, und, selbst, so, sein, es, so,
von

der dieser origine und indole proclivitate; 3^{te} Jun.
Aber attung sein, insulter theologien, v.
also damit es peccatum originale 3^{te} Jun. b. 1. 1.
So: so nicht der Herr Auctor der Galatensisch
der originem ab ipsa nativitate repetendam 3^{te}
Längem: aber man den passum dieser thesor
so viel mehr insulter: also insulter der negatio
nicht auf es exercitium gewisser actuum, son-
dern auf ipsam causam & originem gese: wollet
auf dinstlich quies dinst es verbum producent
auszigeot 3^{te}. Was dem aus es, also die A.
aber erst das 3^{te} Jun. dinst dinst dinst, dinst
nicht und nicht dinst, dinst dinst dinst, dinst.
dinst dinst ist, dinst man nicht dinst dinst,
dinst dinst dinst dinst dinst dinst dinst:
und man also dinst mit der dinst dinst dinst
ger nicht dinst dinst, wenn dinst dinst dinst
gewendet worden solte.

Disputatione III. Th. 1. p. 1. p. 1. p. 1.
paratheps, d. d. Salus aeterna ra-
tioni propter ignota 3^{te}.

Summum in gen.

Wäre die Rede mit der via salutis dinst
extra parathepsin gredet wird, und man dinst.
A viam per oeconomiam gratiae in Christo pate-
factam; so wäre der Satz richtig. Es aber
die Rede de ipsa salute aeterna ist, und gese-
tzt wird, also auf dinst, rationi **ERORSUS**
ignota 3^{te}, so gesezt dinst der dinst dinst dinst
der theologia naturali über dinst dinst; also
solte ja allerdings auf Gottes providence und es

auff der künftige Welterlösung dergleichen, und der
 Prüfung der Tugenden gesetzt. was auch alle Tugenden
 so sich der Lust der Natur und weltlichen
 gedenken haben, begreifend: insbesondere fällt
 abzu die zur Theologia naturali genuina ge-
 hört. Locus de immortalitate animae:
 quia posita immortalitate animae, ponitur statim
 animus post mortem, et sic vita post hanc co-
 aeterna; negata hac vita, negatur animus im-
 mortaliter, & hac negata, in nihilum reu-
 uersa. Religio revelata, & naturalis, etiam ma-
 xima ex parte. Der nexus logicus inter has
 propositiones ist so offenkundig, daß ich mir nicht
 bequemen, nicht ipsis rationis, uñ hac in parte
 plane superfluum. Und also steht man hier! recht,
 was, daß es ist ein in systema philosophiae &
 Theologiae, tam naturalis, quam revelatae, lang-
 sam form Auctoritatem setzen; und die so. Locus
 deus. Zuerst wird dieser gewissermaßen deus
 ist. Aber man darf nicht vergessen, daß es ein
 System ist; und so für Natur oder. System der
 ist. apparenz. Systemen. Systemen. Systemen.
 Sub. Und wenn der Auctor hier diese thesi-
 sagt, daß die Vernunft interpret scripturae in
 moralibus etc. ist, muß er wohl denjenigen de-
 obere et abusum rationis, welcher sich in
 thesi zeigt, für die Vernunft selbst an-
 nicht aber wird er damit so viel sagen wollen,
 daß die Vernunft in ihrem richtigen Gebrauche,
 nach welchem sie auch ein System principium.
 System. System. System. System. System. System.
 System. System. System. System. System. System.
 System. System. System. System. System. System.

in diese Hinsicht, so dass es in Ansehung seiner
thesen controversam magis, als in ministeri-
um rationis allem auf gewisse materiam re-
stringiren; subterfugisch bleibt und aus-
zu den allen Begreifung wird, dass man sich bei
einem gleichem Gegenstande, welche über die
Voraussetzung, und interpretationem der Schrift,
die christliche Voraussetzung in sich selbst verknüpfen hat,
das sie erkennen; ob es dogma Gottes in der
evidentia littera finden habe, oder nicht.

Disputatione IV. Th. III. Tristis:
Quaestio est nullis momenti: an
Abolitionis suspensio: num
haec ipse sit deterior.

Samuelis gen.

1) Ist die Epilogische Facultät der
epist. Mittel in der antichristlichen Wollfianz,
Schriftführung gemeint pag. 225. Sie mag
die Länge deducirt, wie diese ihre Länge
nullis momenti, sondern dass sie in maximis
momentis, und die negativa, wenn sie zu prä-
gibt wird, den spätesten Zeitpunkt ad ter-
bandum statum Ecclesiae, Reipublicae, & omnis
societatis heraus zu geben, und dass auf diese
dass man die Abolition mit ihnen die Länge und
den Punkt bestimmet. Abolitionis suspensio
unser, als die abgeleiteten Länge, die in sich
ist irrig gewiss. Auf die Abolition
nach richtig formirtem statu quaestiois mit
Gegen argumentis, erwiesen, dass, dass man
nicht leicht unterwerfen die suspensio ist, sondern der
Abolition.

Atheismus noch viel schärfer und ärger sey.
 Ob nun wohl der Auctor diese argumente wider
 und noch hin wiederlegt: so zeigt er doch kein
 Widerstand mit einer offenkundigen contradiction
 der negativen schriftlich und offentlich propo-
 niren. Wollte hingegen aber, wenn es allein abge-
 gebrochen wäre, man ist noch am besten würde
 es gut gefallen haben.

2) Der Auctor contradicirt sich selbst. Denn
 in vorstehender Thesi sagt er: man solle
 den Atheismus mit der strengsten Strafe zu
 verfahren, daß sie ihrer theils würdigen
 offenkundig wider. Und hingegen in der Thesi
 III. so sey eine nicht minder große, ob der A.
 theismus oder die superstition ärger sey. Ist nun
 der Atheismus nicht ärger, warum soll man
 denn, da man die superstition so aufreihen
 sie in offenkundigen gleichheit. Und dennoch der
 Aigen leicht ist fast allenthalben tolerirt,
 den Atheismus nicht aufzuheben, sondern mit
 einer strengeren Strafe bestrafen zu lassen? Giebt
 man nun nicht zu, so declarirt man ja selbst
 den Atheismus mit einer contradiction wieder
 sich selbst für ärger als die superstition ist.

3) Ist nicht diese contradiction, daß der Auctor
 die negative toleration eigentlich nur
 auf die offenkundige propagation theils für
 restringirt, als wenn er nicht allein die, sondern
 nicht ein wenig zu verstoßen giebt, man solle nicht
 allein atheos als atheos zu toleriren, sondern
 auch gewisse zu toleriren, wenn sie den gütlichen
 Gebrauch ihrer theilsigen Lehren in privatdisputen
 an.

D.

aus, worin. Dem kann ich schreiben, daß Recht
geübt worden, es heißt so: si dixisti nega: imi
jura & perjury per Deum Deosque cum nullum
Ende. Malice logischer Punkt ist Satz practi.
cist wird, und zwar also, daß man positiv athe.
ismi principij, tanquam promissis, die Conclu.
sion läugnet, und sich auf dieß aus der Insaftung,
welche man für Gott, ja auch für die in der Welt.
Christi gewaltigste Religion habe, bezieht,
sich auch über augenscheinliche Missethätigkeiten.
Malice geistlich aber widerspricht mit dem Leben.
eigen Gott, der sich nicht selbst tadeln läßt, es
thut Leben, es weiß also diejenigen, welche
andere Dinge, die sie nicht statuen, auf
bedenken wollen.

Disput. V. Th. 1.

certamina singularia in statu civilis sunt
licita, si consentiente Principe fiant.
qui tamen illa raro, nec nisi ex gravi
simis causis, concedere debet.

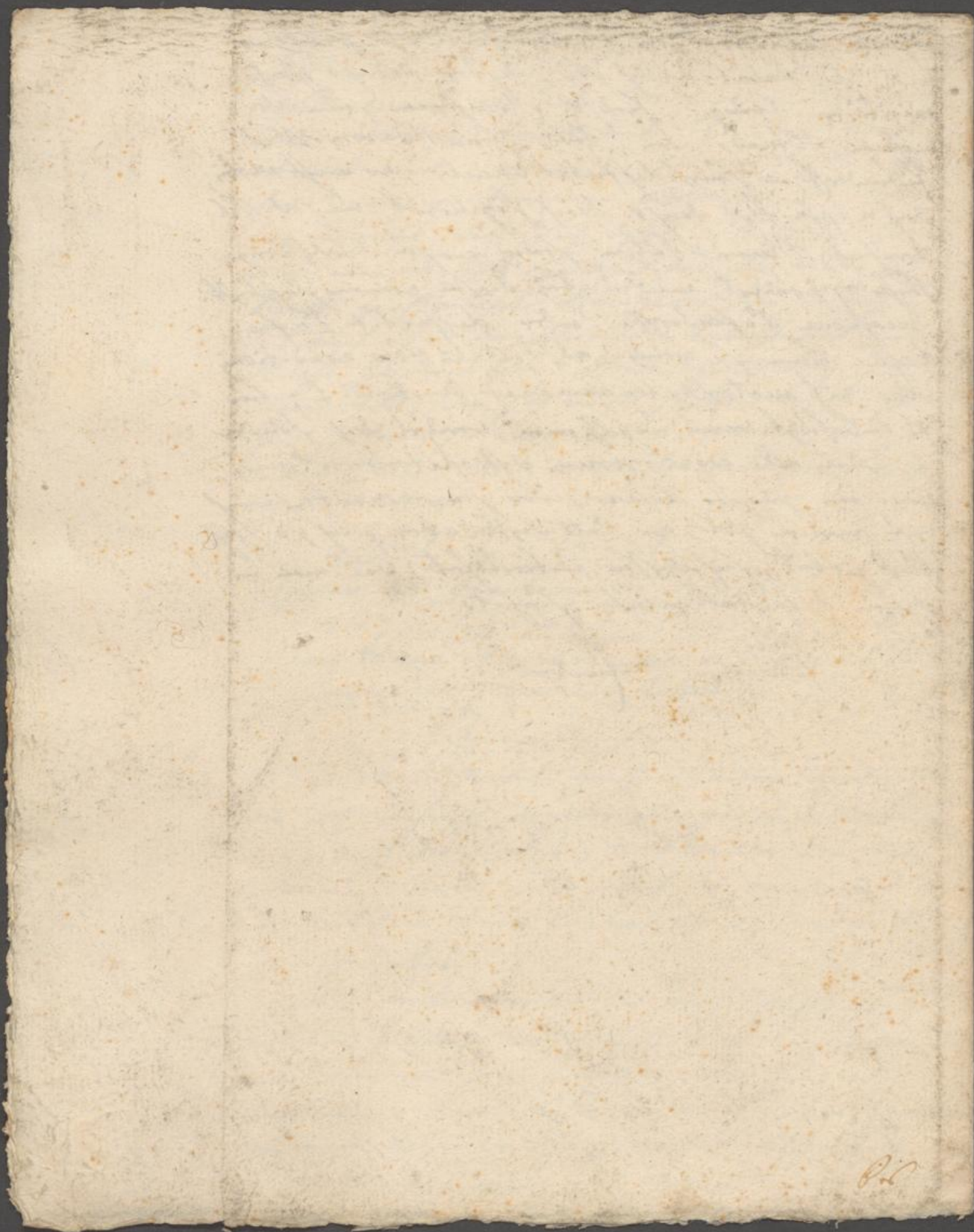
Anmerkungen.

1) Diese Thesis steht ganz offenbar wider
die Welt. Christen, wider die göttliche Vernunft,
v. d. Kraft der Natur, auch wider den Staat
politisch. Denn jeder weiß zu sagen, daß in
der Natur in statu contradictionis contra Pu.
fensdorf steht.

2) Dies steht wider die Welt. Christen, und
auch auf Widerspruch wider Gott, den Richter der
Lebendigen und der Todten, Insofern aus der
Duellanten. Denn dieser hat in seinem Gebot
den eigenswilligen Todschlag gesetzlich verboten,
daß

legente, als der Herr Auditor Jd, wohl gesehen,
 und ich Verantwortlich sey, es der den so hoch
 meritorien Verdienf. Herr H. Minister, und ab-
 wesenem Stenod, dem Real. Herrn Baron von
 Hofmayer, in seiner disputatiunculi, zu nicht verbi,
 auf u ipsa fast dinst. dinst segilliert, und diese
 künftige Mauer setzen seiner großen Eiteligkeit
 theils opponiert, und 2. bei diesen geringfügigst:
 occasione Lufendorff, oder diffentit Lufen-
 dorff. Denn so wenig, als der in der exactionis
 vers auf auctoritates humanar laubend; für
 so unbeschäftigt und ungeschicklich wird es sich sonder
 Zweifel alle equi verum est matoris erkennen,
 wenn ein junger doctus, der seine merita wohl
 oft meritorien sol, an statt dessen aber sich so oft
 bloß gibt, sich dessen unbeschäftigt, was man in
 dieser disputatiunculi sieht.

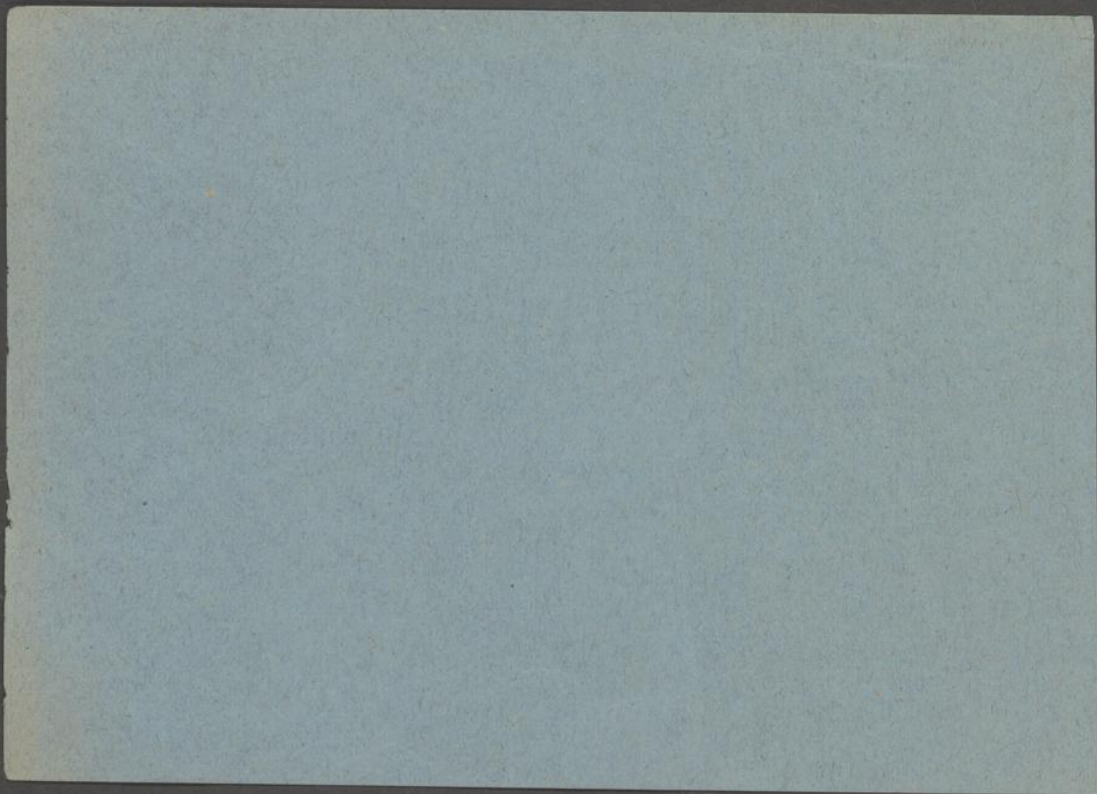
fuer



In der Hoffn. Ernst Hoffm.

Lang - Komma ansetzen.

für den Observationswinkel T . ^{R. 128} T (Tangens)
 aus Senckenberg, dass Monarch
 sich beim Sturztypus zum Abbruch
 vorbereiten hat, wird dass er den
 Abbruch in den Tagen vom 5-9 März
 1732 ausgeführt hat



Dr. Gegenfort
D. Danell gründung Doffen
an den
Hochsch. Magistrat Academics
Eingebund Memorial.

Fr. Magnificenz und unserm Hoffe
denn schon am 30. Aug. abend um
9 Uhr wird die sammlung Academia mündlich
geöffnet werden, meine Abfolgendem Tag
am 31. Aug. 3. Feldm. disputation
ist auf weitere Vorordnung aufgeschoben. Nun
sind zwar meine auf Zinsendon gedruckte dis-
putationen die in Ländler Buchhandlung be-
stehen, von Herrn Magnificenz dem Tit. Tit.
Johann Gottfried Rast Thomasius geschenkt
worden, sie waren auf offentlich
ausgegeben, das ganze ist aufgeschoben, und
vielleicht noch länger zurückgehalten,
es selbst aber aus dieser Ursache gezogen worden
ist und noch vorzuziehen worden, auf diesen
Art nur eine Vorordnung der Academia mündlich
bekannt zu machen, das Votum
aber nicht mündlich gegeben zu sein: Bann
aber wenn es nicht Vorzuziehen mit der
Vorordnung nicht an, das ist meine
Sache und wir sind wenig ausgestellt zu sein,
zu vermeiden. H. Neppendorf, der Abfolgendem Tag
die 4te disputation halten soll: weil es aber
wegen der Feldm. Abend unmöglich sein wird
am 31.

mit in dem opponenten, und übrigen membriis des
 Collegii disputatorum zu conferiren, so möchte gleich
 auf die dem folgenden Morgen vorzulegen werden.
 Gleich würde von meinem Herrn Respondenten verlangt,
 ob er nicht gestattet wolle, daß die Thesis der
 ersten disputation, falls es Vorbest des folgenden
 Tages noch seiner Gültigkeit über, in meinem
 Auditorio privato ventilirt werden, nach der
 opponenten sich der Sache werden propagiren
 haben, er selbst auf seine responsion sich
 fertig gemacht habe, und endlich 1. wolle
 schriftlich seinen Vorwerg d. 1. in die offene
 des aller Tage in meinem Collegio disputati-
 on, das dessen Gegenstand diese auf disputationi-
 on gedruckt werden, zu disputation genommen
 sich. übrigen Stoffe u. worauf der sich, als
 mit dem übrigen membriis des Collegii dispu-
 tation, des folgenden Tages die öffentliche Hal-
 tung der disputation sich dem H. Exorator
 sich zu bekennen, nachher zu der Thesis mit
 der gegenwärtigen Caesus gedruckt wäre. Das
 sollte mich freuen, daß die folgenden Tage aller-
 dings mein Collegium disputatorium hätte wolle,
 auf heute auf die ventilation der Thesis
 auf der ersten disputation gegeben lassen,
 sofern Form nicht wehret, weshalb die
 Haltung der disputation nur auf 3. sich aus-
 setzen würde: denn es wäre damals noch ge-
 wisst, welche Thesis auf 3. gegeben, und ob
 dies eine oder mehrere zu diesem Vorbest durch
 gegeben. So ist auf den 31. Aug. die Morgen-
 von 8 bis 9 Uhr mein Collegium sich hat aus-
 13.

auf 33.ätzen gezeuget war, weil ich auf Antwort
wegen der öffentlichen disputirung nicht mehr
schickte mich auf sich selbst Vermittelst eines an die
Hochschule geschickten. Zuthat, die mich Vorstehend,
es ist nicht öffentlich disputiren dürfen, wenn Col-
legii disputatorum selbigen Tag 33. halten.
Ich habe schon seit von meinem Herrn Repon-
diren, und übrigen membrij der Collegii disputa-
tori Nachricht, daß Ihre Magnificenz, der Herr
Pro-Rektor, bey der indiction gegeben. Die
Erstlich mit dem von Vorlesung und seiner Hand
Nachricht, daß die fünfte Thesis, der ersten Dispu-
tation von dem summe Reverendij Dni Theologi
ausgesetzt geschicket, und daselbst daselbst die dispu-
tation untergesetzt sey.

Da sie nun besonders schreiblich bey mir an-
nehmen, ich solle selbe erhalten, wenn Collegii
disputatorum 33. halten; sie wolten über
die fünfte Thesis gar nicht disputiren, und
aber in dem ersten Vorlesung gar nicht vor-
lesigen, viel weniger Ratirisch ist, mich auf
meine Collegii disputatorum 33. halten nicht un-
tersetzt war, und indies in der Kunst gelebt.
Ich bin ganz aufgemacht Parse ist, daß
ein Vorlesung allerzeit in einem ganz neuen Vor-
stande genommen, und nicht auf unversorglich,
als deselben in sich begriffen, gegeben oder er-
klärt werde: so den ich nicht sehen, wie diese
haltung meines Collegii disputatorum stand contra
mandatum Pro-Rectoris Magnifici von mir gesch-
hen wäre. Daß ich auf Vorlesung in guter Gewißheit
gehabt, ist derart Offener 33. gehalten, wird
ich schon am 4. auf 8. Tage den vorgedachten Zuthat

an mein Jun. Th. haben lassen, da es
erst noch so ist & Collegium disputatorium
gefallen worden.

Ihr hochs. Offr. Magnificenz mir auf
dieses aufgegeben, darüber, aber, da es oben
im vordem begrieffen, und mein Collegium selbst
auch war, welche also fort aufgegeben werden alle
Hoffnung gewesen wäre. Nachdem aber aufgegeben
mir verboten worden, aber die vorher übrige
disputationes so wenig publice als privatim
zu disputieren, so habe diesen Vorbehalt sanctif
für mich gelobt, welche zu geben eine unwillige
Sache gewesen wäre, wenn ich nicht Vorbehalt hätte
die Überlegung der disputationes privatim haben.
daneben begrieffen hätte.

Grüßest haben Offr. Magnificenz, der für
Pro-Rector, mir mündlich referiert, da ich selbst
in Zettel an Professoren Vorbehalt gegeben, jedoch
mein diesen actum privatim habe mit gemacht,
wobei ich dem Offr. Rector, als ob solches
etwas von einem actus publicus participiert: ist
dies aber notwendig auf respondenten falls richtig ist
responden, da es ist von diesem Zettel nicht die ge
nügste Wissenschaft gegeben, da es dem erst ist.
sich aller Vorbehalt von mir weg fallen, müssen
alle Vorbehalt nicht bezeugen, gegen den
Vorbehalt ist dem Pro-Rector, abgelehnt, sein
wird.

Ob nun mein These selbst verboten, so habe
ich die Erklärung, daß die Vorbehaltigung
diesem, die dem Vorbehalt auf sich ist, der Actus
selbst

Weyl
3
Doctor Hodels
Memorial
upon these papers.

Kürze Erklärung u. Stellung der einigen
Sätze, welche dem Vorstand nach,
anständig zu sein geschrieben, so viel
mit Gebot zu offen werden, wobei
zu glaube den gewissen Ergebnis
sein.

Es wird hier ist zu speziellen Erklärung mit
den Sätzen früher, zuletzt aber wichtig zu sein, da
man eben überhaupt noch aus früher, so haben
unser Systeme, und zu an unser geordnet bei
so in der einigen Blättern vorher haben, son
den also Kürze Sätze oder These, und
zuer controversen, oder solche, wobei die zu
den Leute Gegenüber haben, im offentlichen
disputation, ist zu haben. Nun ist das Meist
den der aus, so, in solchen Kürzen Sätzen so
so endlich zu erklären vermögen, so da keine
Gegenüber über haben, sonst noch ge früher
oder schon zu erzwingen; zu den nicht man
mit allen fließ der einigen Kürze disputa
Sätze angeht in, so man mit einer Ver
fügen so ja aus welt angehen haben Erklärung
so im respondieren solchen haben, in den
wie gedacht, solche These also ist disputa
und der Übung so abgesetzt werden. Bei so
also solche Kürze Sätze, und nicht ganze große
disputationen geschrieben, man so nach nach
den allgemeinen Grundsätzen von 16 76
1723 geordnet, in den Grundsätzen Mitt. in idellen
gut.

1723
1723
1723

Malt bringen.

Es sehr hervor, in welcher Weise, daß viele
Lose physisch in das produciert, probiert,
oder zum Versuch gebraucht werden, ohne daß
es das gewöhnliche, ohne daß es able zu
bringen. Was die physische Natur, so ist
zu ganz bekannt, daß nicht gemein ist,
unter dem Lande sehr Überzeugung als ge-
ringen, als das man die den der die Ver-
sicherung und Versicherung der Gelder, wofür man
so dring, in gleicher Weise die Versicherung, für
wird, wenn sie flüssig kommt, von dem Lande
in der Welt wird, zum Verstehen, zum
fließen, und so allen übrigen gut, antwortet.
Gründlicher Zwang, wenn sie weiß, daß sie
die angesehene fünfzig Tausend auf der Zunge,
die Vorzüge vor anderen Menschen, und endlich
die Geld und gut so dem Leben absteht,
aller ist es nicht v. Leben manchen. Es selbst
sich vor eine der größten unter dem
Bewusstsein, und das gebührende den den, wofür
es nur Zeit. Je wenn man Gott Leben, ge-
samt ist und nicht so sehr von Gewinn, wird
in welcher Ethique aufsteigender sein Leben wird.

Es muss aber, weil dergleichen Vorstellungen
zu Gewinn der Seele, die der es selbst einnehmen,
Lebzeiten die Leben von Mellen Gottes ihren
Werten nicht so sehr flüssig sind, so zeigt die
so deutlich, daß in ihrem Willen v. Vorstand
ein Mangel aller guten, und Leiden von den
oder es selbst die materiellen zum Geld geht, für
ganz und Mollart aufsteigend, und an den
Lust

18
daß die physische
Lose Leben in
und sehr mehr
wird deutlich
beweist, und
für den physischen
Lebenszustand
eine physische
Lust.

G.

nicht auf diese Gedanken kommen, weil nicht die
Anwendung einer sehr gewöhnlichen Vernunft erfordert
wird, die wir herein mit vieler Mühe erst
finden können, obgleich ein Mensch von andern
mit seiner Arbeit und Vernunft pflanzten ein
gutes Brot, welches in der Feinheit nicht
einmal anginge.

Man bemerkt sogleich, daß die Menschen auf
einer natürlichen Unvernünftigkeit zum N. v. hin-
den gehalten werden, eingestehen, daß sie wenig vernunft-
mäßig das so schnelle als die Natur, und daß
dem Menschen täglich mehr als einmal sündigt,
und versteht, hingegen er nicht so leicht Ver-
nunftig. Die Natur von Gott und dessen Willen
daß sie selbst machen kann, der menschlichen,
daß die Natur gewöhnlich, und der menschlichen
Natur geistigsten in und unvergleichlich unterscheiden
müssen; daß diesen Tag den Grund von allen
von der Schöpfung und Gewohnheit erfüllt oben
Denn, aber, die sich. Und so, oder jener, oder
in mala, wie ich bald nach demselben demselben
wird.

Zuerst kommt der Herr (exipit) hervor, der
ein, daß man meine Worte vernünftig nach
Aulakung Thef. 1. ganz anders verstehen muß, so.
Denn ich ist selbst gegeben, es heißt der
Natur wird mit und gelassen, wenigstens in
einem Verstand, daß wir uns disposition abzu-
lassen, hingegen in der 5. Thefi Längere,
daß schenkt, geliebt, und Wollt mit und ge-
lassen.

den für vernünftig
und abgelehnt
da man die
Thefi ist der
Thefi und die
vor andern
Thefi ist klar
wird.

gegeben würden, so würde dieselbe, vi oppositum,
 oder in Aufhebung dessen, daß alhier ein Gegen-
 theil vorkommt, dargestellt erklärt werden, daß
 es nicht einmal die disposition gegeben. Allein
 auf antwort 1) Man könnte diese Erklärung
 nur als einen aufsatz, wenn ich ein voll-
 ständiges system geschrieben, und zwar in einem
 der materie diese Redensart: erklärt hätte,
 welche dieselbe auf beiden ganz anders. Liefen der,
 gibt der bloße eigensinn. Jener und Jener
 11) so habe ich diese 5 theile der ersten disputa-
 tion wohl auf 20 andere theile Jener geschildert,
 wobei ich vorher privatim in meinem collegio
 disputirt habe, aber ich bin dieser 5 theile theil-
 weise so genau an die erste geknüpft, sondern
 in meiner beschränkten occupation und mein krieg
 können nicht auf Materie - Einwirkung, sondern
 vielmehr auf die Sache selbst gerichtet ist.
 Erst am 111) Jüngstestlich zu vertragen, daß
 ich die Redensart: es heißt der Natur
 wird mit gegebenem in geringster nicht wie
 die meiste, sondern vielmehr als eine grund-
 sa, und zwar verblühende fingerstrecke,
 die ich deutlich erklärt. Diese die Erklärung
 theil. I. am Ende.

der Autor würde
 nicht in die
 theil. I. am Ende
 von Lufensoff.

Wenn Jener eingewandt wird, ich hätte
 in dieser theil von Jener Thesen von Lufensoff
 abgeben wollen, der am ausgezogen oder die incli-
 nation und Zuneigung Jener Lufensoff;

so den Verstand auf meine Worten beizubringen.
Geringen werden. Denn wenn ich in meine Thesen
wenigstens von ihm abgehe, so verliere ich das, was ich
ganz oft: 1. so ist es auf dem Titel: Disputat
Lucas, oder Lucas ist mit mir unvereinbar:
abzulegen so oft ich etwas von seinen Thesen
mit andern Worten gegeben, so wie schon
wenigstens gelehrt, in gleichem Maß gelehrt ist
seiner Gedanken auf seinen neuen flüchtigen
Begriffe oder Annahmen gefallen; so ist es,
wie oben in dieser These: Occasione Lucas.
2. so. So gelehrt ist das Lucas. Die Ge-
genwart aber 3. diese These ist folgende: zuerst
von einer natürlichen Bewegung zum Leben,
galtige habe ich zu; ferner aber flüchtig
einige, die, diese Bewegung als fort in der
Gute, Gerecht, und Mollat Lucas, und ob
ferner der dissipativ ist.

Die übrigen fünf Thesen sind demnach gemacht, so
zusammenfassend, werden alle mit einander,
wie ein bloßer Anfang in der Mathematik
mit zwei den ersten und, auf 2. Satz an
zusatz 1/2 wird gegen Anfang der. An-
nahmen der mit dem gemacht Satz, so
ohne allen Zweifel klar ist, auszuweisen, ob
Mollat, flüchtig, und Gerecht, oben so viel
Licht als selbst; denn ich ist in meiner These
der selbst mit einem Stück hebe zu Satz,
sondern nur von Anfangen 3. Leben gemacht,
so zeigt sich der Geist Conspicent gleich an. In dieser
These

die übrigen Thesen
sind zusammenfassend
und alle mit einander
wie ein bloßer Anfang
in der Mathematik
mit zwei den ersten
und, auf 2. Satz an
zusatz 1/2 wird
gegen Anfang der
Annahmen der mit
dem gemacht Satz,
so ohne allen Zweifel
klar ist, auszuweisen,
ob Mollat, flüchtig,
und Gerecht, oben
so viel Licht als
selbst.

thesi wird die sub. Rinde auf die größte
Art verlängert. Das, was aber von meiner
thesi auf die sub. Rinde, gleiches beste Beweist
er mit diesem Werk, sondern folgt nur im
meist dem, was auf der Eingangs der sub.
Rinde der outstehende, zündende und fliegende
Lassen fließen. Zum 2. ist es, in der
so die gedachte 3. Lese auf dem Umgang
mit laßhaftem Monstrum, und es steht
er wiederum einen ganzen Zirkel folgendem
auf der Concepcion und Umgang herum.
Wenn es nun kommen wird, ist der Prozess
ein geringe und mit leichter Mühe zu wiederhol-
gender Vorstellung, der andere aber ein offener
barr Vorstellung und Vorstellung meiner Worte
in der Zeit, so werden Vorstellbarkeit aller Lese-
auf gegeben Vorstellungen und Zusammenhang
entfallen.

Der letzte Satz. Das ist die offenbare Vorstellung
der Worte der Geist, Gedanke und Motiv werden
als etwas in der Zeit und der Geist und Geist von
Vorstellung. Das ist der Wort Geist aber
ist der von Concepcion Concepcion oder
Umgang mit laßhaftem Monstrum, den ist der
in meiner thesi weist die geringste Multitude ge-
ffen. Ist der ist auf Geist geffen, so ist
selbiger Ungewöhn Zeit, und zeigt ein geringe
Passigkeit der affekten an, die offen, und was
gleich beginnt anfangs seiner deduction vergeht
umgewandelt, der ist der von Geist so den ge-
stalt

gesellschaftlichen folgerungen, sondern, ohne zu
 bedenken, daß Umgang und gewerkschaft, ist oft
 unterschiedene Dinge, wie Kunst und Künste sind.
 Die Conversation oder der Umgang ist eine Hand-
 lung der Menschen, da sie sich zu andern Men-
 schen gefallen, mit welchen sie Unterredungen und
 andern gesellschaftlichen menschlichen Verkehr,
 Regelmäßigkeit, Schmeichelei und Freundschaft ver-
 knüpfen. Der gewerkschaft hingegen ist eine off-
 enliche Unterredung zwischen Handlungen, welche
 beweisen, daß man, selbst, nachgefragt, nicht
 von selbst, sondern, zu sehr, selbst in so fern
 sie ein Vergnügen mit sich führen, gewöhnlich
 unterhalten und nicht in einem Verstande ist.
 Wenn man diese beiden Gegenstände gegen einander
 stellt, so sieht man Ursache, daß man die
 Conversation und gewerkschaft von einander aus-
 schließt, wenn man den Unterschied zwischen beiden
 deutlich zeigen wollte. Ich will nur anführen,
 weshalb diese Unterscheidung am gegenwärtig, nicht
 auf sich haben, wenn ich sage: für Mensch
 einzig ist die Fähigkeit zu denken mit sich
 auf die Welt, sondern er kommt durch die ge-
 werkschaft hinzu, so wird dieser Satz richtig,
 wenn man aber, statt der gewerkschaft, Umgang
 mit andern, oder Conversation, setzt, so wird
 der Satz nicht länger selbst. Dessen muß folgen;
 Denn wenn man bedenkt, daß: Ich bin, ist alles
 Mensch, gemein dem Universum, so ist, in andern
 Gesetzen, wie dem, wenn man der Umgang
 mit andern, als was besonders, der Grund und die
 Quelle einer Universalität sein? Ich gestatte
 nicht.

et contra principia rationis una particulari
causa, so ist in der Conception daselbst, zu
fonte eine Universalis effectus gemacht wird,
oder der Universalis effectus, der einem allen Men-
schen von einer particulari causa, die als
auf uns accessoria ist, hergeleitet wird. Form
wofür die Fähigkeit ist, die ein auf dem Übergang
und Conception ruht, so ist die Fähigkeit
für ein nicht Universal. Und wenn für ein Univer-
sal wäre, so ist es das eine, diese Fähigkeit, die
für den Mensch von ihm selbst, oder das eine
für die Güter aufstehen, abgeworfen, und
dieses die 1. II. und III. Annahmen des
H. Principien. Alle diese sind wahr aber
wären wenig nützlich und richtig, wenn sie
nicht widerlegen. Gewiß, die Gewissheit ist
für ein nicht in unserer Willkür, wofür
wir nicht sorgen können, so müssen wir auf
andere aller Conception mit einem Menschen
unvermeidlich sein. Und aber so verhält es sich
auch mit dem Geldgeiz, Ehrgeiz u. Mollat.
Die Gewissheit, Gesundheit, die ist das Leben
gesehen, verstanden, ist nicht in unserer Willkür,
es ist auf seine cause particulari und accessori-
na, sondern vielmehr eine cause Universalis
und necessaria, wie ich oben gezeigt, es ist die
Morte, die in meiner These der Gewissheit Mel-
ding sein, erklärt haben. Also bleibt nur
der für Principien mit seinen folgenden
und für wissen, die alle über der Conception
on wollen. aber sollte man wohl glauben,
dass diese Begriffe und Verstand unserer
Morte

Worte ein bloßes Gerücht gewesen, - oder vielmehr
 unterschätzt, daß es ein fürchterliches Verbrechen
 begangen wurde? Ich will es nicht auf irgendwelche
 Liebe glauben. Zwar könnte der Herr Consulent
 vielleicht einwenden, daß Consuetudo ein lateinisches
 Wort sei, welches, sondern auf Übung be-
 deutet: allein wenn Consuetudo von Übung
 genommen wird, so wird alles in p. p. viel leichter
 gelöst: irgend einer Person Mordmord, das
 mit der man umgekehrt. Es heißt: est munda
consuetudo, ita consuetudine uter p. p. Wenn
 aber Consuetudo ganz allein gemeint ist, so
 bedeutet es Gewohnheit. Und dieses kann dem Herrn
 Consulenten nicht einwenden sein, als wolle ich
 durch seine sehr große Verdienste gegen die latei-
 nische Sprache weit und breit bekannt gemacht,
 ja dessen Lebensart selbst als eine Lebensart,
 daß er Latein geliebt. Was nunmehr, so kann
 der Willigkeit gewiß gemacht, daß der Herr Con-
 sulent, im Fall er nicht eigentlich gewiß, was
 meine Worte bezeichnen, die Vermuthung für
 Erklärung vorsetzt sollte, nach der Kaiser ist, das
 Herr v. Löffel über die VIII. Buchst. Was aber
 Gott schenkt und liebt, das will ich von Ihnen
 nicht selbst lösen, was ich, auffordere, oder
 dessen Leidens und weinen; sondern alles ich selbst
 schuldig, nicht von ihm werden, und alles zum
 Leben führen. Denn selbst diejenigen, die sich in
 den Augen, so ist es nicht Consuetudo ein
 lateinisches Wort, sondern ein Wort significatur, welches
 nicht viel bei dem Antiquarischen gelehrt werden.
 Mit dem ich die Verurtheilung befinde, da der Herr Consulent
 (Cuius) H. Freund

Grundgesetz des Logos
Gegenstand der Logik
ist der menschliche Geist
von Aristoteles.

incipient als ein aufgezogene Pflanze anwächst,
Mollart, Schrotz, v. gelblich gelblich gezeichnet,
sich so viel als gelb. Pflanze; so ist es die
Gleichheit der allen Dingen. Deren v. bly. Nicht
aber ist es die Art gegeben und so, daß
die definitionen von diesen 3 Lesern, und nach
geordnet von der gelb. Pflanze sein. Dinstlich
verblüht. Nach dem Art der ausgesetzt, alle 4
definitionen gegen einander gehalten, und endlich
sich selbst gegeben sein, daß diese bei nicht nur
weder gütlich einordnen, oder die einer in dem
anderen enthalten sein, so wie ich oben auch
der Erklärung der geistlichen geistlichen Sache, daß
der Begriff der geistlichen Meinung, unferne der
beiden liegen. Allein eine einzige richtige de-
finition ist, wenn es sich um die mit cons-
tancia, die man findet, und statt der be-
weiser nicht sieht, wenn der Logos derer die
Länge ist, daß sie auf seine These folgen,
so ist er rasch, oder so mit vieler Befragung
von ihm zu, sondern ist er unferne. Und der
sich selbst zeigt, daß er selbst nicht weiß und er
statuiert. Deren der Logos definitionen nicht
und unter mit gelblich sein in folgend, daß alle
weiß, weiß eigentlich haben zu werden, selbst nicht,
und er statuiert. Allein die unferne Worte
mit deutlichen Begriffen und definitionen
abklingen, so wird wohl die vor dem auf
unferne loylich sein selbst. Da ich mich als
beide oben der geistlichen 3 Lesern dinstlich de-
finiert, und auf der definition mit 2 in un-
ferne Gründe anwächst, so ist es der Logos.

8
 es ist so unmöglich, daß selbige mit der Dg. beson-
 werden, wie ich nicht zweifelt, daß diese der
 Schwundpunkt wäre oder auf eine in Welt und
 Mithrasfeste wie er die Engel-für, oder die
 Refordol gebühre, oder, mit auf die Malt
 bringen würde: daß ich es auf die die selb.
 Kunde erklären, und deutlich zeigen, daß diese
 glänzend mit uns gegeben wird, wenn wir gleich
 nicht den goldigen, schätz, und die Mithras
 mit uns auf die Malt bringen. Das folgende
 ist der von Natur und von dessen Eigenschaft
 der menschlichen Gebirge an in dem Menschen Vor-
 dem Mangel aller Güte, und Mithras
 der vielen Tugenden, die sich in allen in der ge-
 sunden, Gebirge, und Mithras, auf der
 gut werden, und mit dem Willen Gottes über-
 rückt; das, und die über. Da man
 davon die von aller Mithras von Gott und
 dessen Willen von Natur mangeln, folglich
 die von Mithras, folglich davon nichts
 können; weil sich davon selbst in sich der f-
 gesunden, Zorn, Mithras, Mithras, 3. w.
 ordnet, alle diese aber mit dem Willen Gottes
 steht, so haben sie den Mangel aller Güte
 und die Mithras der vielen Tugenden, d. i. die selb.
 Kunde an sich. Das sage mit der die Mithras
 vielen Tugenden, denn daß die Kunde die Mithras
 der allen haben gleich von Natur haben, oder wird
 noch kein Mithras, der Mithras, den selbst nicht
 folgen, daß alle Kunde die Mithras ist an
 dem Mithras der Tugenden, in der den ganzen
 der Mithras oder Mithras der Tugenden, an sich haben
 können, welche selbst nicht von der Mithras, in dem
 vielen

Vieler Menschen Zeitlohn nicht einmal zu dieser
Art böser Handlungen genügt sind. Ist also
ihm ganz zu schenken, viel besser an sich haben,
da man viel besser und weniger gemacht sein
kann, und deswegen nicht goldgierig, fleischgierig, nicht
Mollart ist, und dennoch geistreich, so muss
unferndig folgen, dass die Kinder zu erst die
sich die an sich haben können, wenn sie gleichwohl
nicht lehrhaftig, geizig oder tollkühlig sein. Und
dieser sollte in zu bewachen, „Wenn jemand
diese Tugenden nicht begreifen kann, so schmeichle
ihm deswegen nicht auch ihn, und schmeichle, dass er bloß
den Vorwand, der nicht auf gut heißt, nach, und
der rasch sein, sondern in sich hat mit ihm ein
höfliches Mitleiden. So wie aber der Herr Pres-
ident mich zu und wieder freundlich schmeichelt als
mein jüngster Doctor ein begabte tractiert, es
wird er es mir nicht verdenken, dass ich fast nicht
begreifen kann, wie er, und zwar so gleich ihm
Aufsicht seiner Annahmen diesen Tugenden
aufmerksam sein gesagt: „Freudig wird die selb-
stende auf die allervollste Art gelungen.
Ich glaube auch nicht, dass der allbeste Philosoph
in der Welt. Muss ich nicht einige können,
dass er ein Vandalen war alle paralytisch und
schlechte Tugenden der Erde zu begreifen, auch
welche Art und Weise sie auf richtigen Grund-
grundsätzen und geistlich werden: ja wenn
auch ein Mensch die Gedanken anderer versteht
kann, so war ihm nicht demnach möglich,
indem ich völlig das mir überlassen bin, dass
dieser Tugenden von Lande genügt werden, die
selbst nicht wissen, wie und woher sie selbige
gegründet, müssen sie nicht den Vorwand sondern

Willen zum pflegen anwenden. Wenn einer
 den richtigen Grund der Aristotelis ansehe: so
 ist sein Begriff in menschlichen Verstande aus-
 kranken, so nicht durch den Gebrauch und Ver-
 breitung der Tugend in uns verstanden; & meiste
 aber ein anderer folgender Auslegung darüber,
 Lösung wird die Auflösung der Tugend auf
 die größte Art gelingend; und diese folgend
 den menschlichen Tugenden so nicht den Tugenden völlig:
 positiv, principis, potius principata, & positiv, pro-
 missis, potius conclusionem, ja so nicht mit bloßer
 Verstande sein, da so selbst nicht mit der
 Natur. Wenn, sage ich, gemacht, diese
 Anwendungen machen, so würde ich schließlich
 die ein anderer sein Tugend, oder die
 Art und Weise, welche sonderliche Tugend der Tugend-
 bringer unter dem Tugend, und ist Tugend der
 menschlichen, und auf menschlichen, die Tugendliche
 Tugend ganz Tugendlich aufgewacht, wie man die
 auf menschlichen Tugend auf die Tugend der Tugend-
 Tugend pflegen können. Ist Tugendlich in
 allen, so ist also auf Tugend Ethikem und
 Tugend animam die Tugend von Tugend Tugend-
 Tugend, da ist Tugend Tugend: wie nicht Tugend,
 Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
 Tugend Tugend, die Tugend Tugend Tugend Tugend
 Tugend, in Tugend Tugend Tugend Tugend Tugend
 Tugend Tugend. Ist Tugend Tugend Tugend Tugend
 Tugend Tugend, da man alle Tugend zum
 Tugend Tugend, und zum Tugend Tugend,
 und Tugend Tugend, da man Tugend Tugend
 Tugend Tugend Tugend ist, und aber die Tugend
 Tugend, wenn sie auf die Tugend Tugend, Tugend, Tugend,
 Tugend.

[illegible]

Macht und Gewalt herausgeprochen, und nicht nur
zum Feind aus, sondern wohl gar zum Feinde,
Lügner, oder Fälscher machen wollen. Köste die
3te Annahme über diese These.

Es wird nunmehr
aus dem vorhergehenden
bezeugt.

Nun ist noch der letzte Punkt übrig, nämlich
der von Principien. Es ist: auf welche
Art ist diese Meinung eine so wichtige
Sache, daß man eben nicht willig gelassen hätte,
sich besonders diese Controversen darüber
zu machen. Wenn ich auf der Cathedra dispu-
tirt, so war meine Antwort: extra quam
Thesis? notwendig ist dieser Punkt wieder
den Titel: selbiger aber bezeugt nicht, daß
eben alle und jede These, die stark sein
müssen. Aber wir? wenn diese These nicht
controvers ist, wenn wir uns nicht davon auch
selbiger zum Nutzen, je zum Heiligen
machen? Willkür wird man uns nicht ver-
stehen? und wohl, wenn uns als auch die
Opponenten nicht verstehen, so haben wir Gold-
gruben der Übung selber mit einander zu dis-
putiren, und dieses ist der Grund meiner The-
sen controversen. Dies und der ganze Text
gehorcht, und habe ich mir nicht eben, diese
alle Opponenten extraordinario verurtheilt.
Aber es ist auch meine These, weil ich contro-
vers. für gewisse wohlverstandene Annahme. Aber
Man ist in seiner Willkür der Meinung,
daß auch dieser von einem selbigen Punkt
wird, von offener, Goldgrube oder Willkür
genommen waren. Man zeige mir, sind offe-
ne seine Worte, selbigen Punkt den ich von
Lugaten, und auf die Goldgrube, so wird man
sehen, wie viel auf den Goldgrube, so anders auch
der

der Nachseerem geoffen wird. Dieses ist ein
bisher fürwahrer worden meiner Thesis: allein
inantwort, daß ich nicht auf's Gerate, son-
dern vielmehr auf's Bedenken der ducato-
caten gewisse, bloß weißer geachtet; weiter
um. Und von solchen Sachen, weiß der
ducato gut wäre, würde man es nicht geistig,
sondern vielmehr auf's Bedenken der ducato
Verständigung vornehm.

Thes. III. Thes. I.

Thes. III. Th. I.

Die Grundgesetze der Vernunft v.
offenbarung sind folgende: Jeder pflich-
tet sich Mittel vor, wodurch die Zeitlich-
keit selbster, sowohl der menschlichen Ge-
schichte überherrscht, als auch jeder Men-
schen in besonderer Weise erhalten
werden; diese aber weißt uns den Weg
zur ewigen Seligkeit. In welcher die Vor-
nunft nicht weiß: ist das, was in der
Teil. Vernunft mathematische, politische,
moralische, und bürgerliche Wissenschaft vor-
kommen, so muß die Vernunft die Ethik
erklären. Wie gelegentlich Lufesad.
Lib. I. C. 3. § 7.

Es steht sich diese Thesis in zwei Theile, die
in dem einen werden die Grundgesetze der
Vernunft und offenbarung gezeigt, in dem
anderen wird gezeigt, daß die bloße Vernunft sich
selbst gelehrt von der ewigen Seligkeit nicht
wissen: wieder zeigt es aber, jedoch unter
einander zusammen, von dem ewigen (unvergänglichem)
reinen worden; Was der ersten Satz betrifft
so ist mir selbst der Teil. von Lufesad v. 7.

Wie diese Thesis
sich in zwei Theile
teilt: Die Grundgesetze
der Vernunft und
offenbarung, woraus
die Seligkeit im
menschlichen Leben
besteht, und die
ethische Wissenschaft
sich daraus ableitet.
Lufesad v. 7.

in ausgezogenen Orthe geleget zu haben, den
man verpflanzen kan. Der gute Satz aber
steht, und wird weitläufftig erwiesen in der
offenlich W. B. Jena mit einer Vorrede des
Herrn Professor. Gottlieb Bollnow, gedruckt
Hann und Schriftmachers Freyung der Stadt:
ob der letzten Meinung, dessen der Herr
des der Vorrede stelle steht, und die Schrift ist
denn, der Zeit. Schrift zu wieder lauffen in
pag. 5. Obgleich der Autor unter andern
Schrift: Guten Wort ist und nicht sein
gegeben, das wir denn die Philosophie
lernen sollen, sondern nur was zu machen
zur Nothwendigkeit. Wer also steht anders
meinung steht, und steht, als ich nicht
leben, der ist und was die Schrift nicht.
steht auf in viele Plätzen mit einer
guten Menge Schrift, dessen der Herr
wendig vernünftig erklären muß, wenn man
sie anders verstehen will. Ich sage denn
selben mir was eine einzige zu B., wenn
er steht: Wer Mensch. Schrift vernünftig,
der bleibt blüht die Mensch vernünftig
werden, so würde Geschied folgen, der
der Mensch anders zur Arbeit, auf der
obgleich alle von offenlich oder mit einiger
Schrift eine Schrift, gottliche Schrift
an Leben. Schrift mir. Man wir nicht
aber eine Schrift. Schrift von der Schrift,
der sie vernünftig in Schrift, vernünftig in
Schrift der in Schrift. Schrift. Schrift,
belegt wird, denn alle Schrift. Schrift
reuebligue. von einem Schrift. Schrift in B.
Schrift abgeordnet werden müssen; so wird es
Schrift Schrift. Schrift, auf was der Schrift
Schrift

die Lebens-Masse in der ausbreitung des
 Stoffs gesetzt ist. Dieser ausbreitung kommt die
 Vermehrung in, diesen propositionen, die zum
 Recht der Natur, zum politischen, pp gehören,
 wenn sie in der Zeit. Nichts abkommen, nicht
 nur die subjecta, und predicata, an sich selbst,
 sondern auch die wesen, die vermehrt ist, und
 sich selbst zum wesenheit gesetzt: f. von
 nexu oder der Verknüpfung und zusammen-
 hang zwischen subjectis u. predicatis, z. f.
 für Recht nicht allein die subjecten Coth-
 plex, sondern auch die, wie die Vorworte
 der Cothplexen, und die predicata: das
 steht so wieder vermehrt worden, das aus-
 von einer Lebens-Masse handelt, sondern auch
 die wesentliche Verknüpfung zwischen dem
 delicto der Cothplexen und der Lebens-Masse;
 denn die die Natur selbst, d. alle
 die weltliche Obrigkeit von unvollkommen
 wieder die Vollziehung, welche sie in sich an-
 der ausbreitung, des Rechts stellen; das aber
 die allerhöchste Vollziehung ist, wenn man
 den andern vorsetzt und ungeschädigt und
 Leben bringt. Denn die Obrigkeit darf
 nicht Markt und gewalt nicht anders dem
 Verbrechen, des Rechts stellen, als wenn
 sie die rechtliche Vollziehung eines von
 Lebensbedeutend gemacht ^{wird} als das aus der
 Vollziehung selbst ^{wird} fließt, von dieser ab-
 sprechen. die gold-Masse aber das
 Reichen, und ist ein Leben-Masse bei
 dem Baudeiten: wenn diese mit dem Gold
 besetzt werden: nicht diese Wirkung haben
 würde, so folgt, das man eine Lebens-Masse
 auf

2/3^{te} Nummer. Hoffen? den andern Feiertag - Fest von
männlich

unserer Theſi, da wir beſtimmen, die Vernunft ²⁸ weiß nicht von
wiſſen von der ewigen Unſterblichkeit wiſſen die
Leib. Triſt und dem ſie wiſſen, gar nicht, ^{der ewigen Un-}
ſterblichkeit. ^{terblichkeit.}
ſo ſchließt ſich der ſonſt ſchickliche Vorſatz ge-
waltig, deſſen lateiniſche Worte ſich nicht ſchließen
kann, ſonſt an ſich ſelbſt wil:

Geſamtheit ſchließt auf dieſer Theſi ein ^{ſchließt auf dieſer}
die zur natürlichen Gottesgelahrtheit geho- ^{ſchließt auf dieſer}
rige ſchließliche von der Unſterblichkeit
der Seelen, weil wenn man die Unſterb-
lichkeit ſetzt, ſo ſetzt man auch, daß
die Seelen nach dem Tode in ihrem
Stande bleiben, und alſo daß ſie nach
dieſem Leben ein ewiges Leben haben;
langzeit man aber dieſe Leben, ſo lang-
zeit man auch die Unſterblichkeit der
Seelen, und wenn man dieſe langzeit,
ſo wird die ganze großmüthige Religion
vernichtet, und auch die natürliche großmü-
thigkeit. Daß dieſe Worte auf alle Vernunft-
loſer mit einander vernünftig, ſtößt, aber,
daß niemand langzeit von, er nicht
dem den Gebrauch ſeiner Vernunft in
dieſen Dingen gützlich ſey. ^{ſchließt auf dieſer}
Und alſo ſetzt man ſich die Wiſſen, wie
ſie ſich ſelbſt in den Verſtandungen der
Wiſſenſchaft, wiſſen der natürlichen als
großmüthigen Gottesgelahrtheit ſey, den
ſonſt Anſehen ſehen muß ſo.

In dieſen Worten ſind zwar 3 ſchließliche. In ſelbigen ſind
dieſe Verſtandungen unſerer Worte Verſtandungen. ^{ſchließt auf dieſer}
ſo jeder der uns lateiniſch leſen ſon. und auch ^{ſchließt auf dieſer}
dem Lexico verſehen, daß die Worte: Ratio salutem
ater. ^{ſchließt auf dieſer}

Dem sonst fiele der ganze Dilemma weg: posi-
ta immortalitate animae, ponitur statim animae
post mortem, & sic vita post hanc aeterna,
negata haec vita negatur animae immortalitas.
Es dem vorsehlich demnach die Unsterblichkeit
der Seele bestreitet, wenn die Vernunft gleich
von der ewigen Daseynheit nicht weiß: des sich
z. B. die alten Griechen geglaubet, daß die
Seele unsterblich sey, nach dem Tode
in einen andern Körper fahre, ob sie gleich
nicht ewige Daseynheit nicht statuiert.

Aber gesetzt, daß ich sagte, die Vernunft
wüßte auch gar nicht von der Unsterblichkeit
der Seele, so habe ich doch schon gesagt, daß
Seynd die großmüthigste Religion in geringster
nicht wasfeln, ja es fällt mir nicht einmal
die natürliche Weg - und wenn der Herr Con-
sistent wissen wil, wie es mit meinem systemate
theologiae naturalis aussieht, so lässet sich
leichtlich auf diesen Grund - Sätzen. Insbesondere
habe ich auf den laugbaren Sätzen immer fest
bleib, daß die Gott sey, in dem die ganze Welt
steht, seine Allwissendheit, seine Allmacht,
seine Liebe gegen die unsterbliche Geister, sei-
ne Sorgfalt und Regierung, insbesondere über
die Menschen. Ich weiß sehr, daß Gott in allem
seiner Gebodenen, die er sich vorzulegen, nicht
seiner Willen, sondern die Willen der ganzen
unsterblichen Geister geübet, und diese fordern,
daß die Gemüth - Kräfte der größten Vernunft
in der Göttlichen gleichmüthigkeit sey, und
daß man sich dieser ohne ein gütlich gewilltem
nicht gelangen könne, man kann aber kein
Gut bekommen haben, wenn man nicht den Willen
Gottes

[illegible]

auf sich, und das Göttliche in sich hat nicht ge-
 stellt, und ihm meine Meinung zwar günstig,
 lief v. selbst, aber diese Grundtief von tief ge-
 sagt. Allein ob ich bedauere, daß der Herr
 Caspary nicht 33 Jahren mehr der mir ap-
 plaudirenden Handlung fähig gewesen, und
 dieselbe ganz nicht begreifen kann, vollends ist
 nicht die Strafe, sondern getauft wird:
 zum wenigsten habe ich philosophische Collegia,
 und der Herr Caspary, sein Herr Sohn auf.
 Aber zur Sache wieder 33 Jahren, was meine
 Meinung, daß der Caspary Anwendung, und
 meine Erklärung liegt, derselbe wird getauft
 werden, daß die Verweisung meiner Worte die
 der Herr Caspary vergewissert, so offenbar
 ist, daß ich bedauere mich seiner eigenen Redensart:
 daß sie niemand länger kann, so mühe
 denn den Gehör der Verweisung glücklich
 Worte setzen. Ich will dem Herrn Caspary
 nicht wünschen, daß jemand seine folgende
 Worte wieder in selbst nachdrücken wird
 schreiben müßte: Daß sieht man, daß der, was
 wie sehr steht ob mir die Praxis oder Auf-
 Übung der Theologie, sooft der netter
 Leben als der großmüthig, daß dem Herrn Cas-
 pary schon mühe, mühen zu der Erde
 ob Neffen in Leben, als nur fängt und ihm
 Kluft der Menschen aufzufassen wird, daß
 aber den Anfang hat mit der Verweisung der
 Worte nicht Neffen, und schließlicher Weise
 darauf ganzem gestelltes Verlassen.

Im übrigen stellt die Richtigkeit meiner Tage, so wird der Herr
 daß die Verweisung der einzigen Verleugung nicht
 wird,

so wird der Herr
 Tage nicht
 Auctorität
 wird.

K

Es wird uns hierauf
beantwortet.

[illegible]

How much in the way
of the subject.

Der fernerst P. des Palle Zeyden eine einzige Festung.

Verlichtheit gegeben, bewirkt noch lange nicht,
daß die selbst gelaßene Vermuthung mit Vor-
theil überfahen könne, in dem sie ja auch der
communication mit dem geistlichen Vortel gedenkt,
wie sie dem auf alle gegeben, daß die pfle-
gung und Verbrüderung der Eiferer, die durch
den alldayen geseh, ein Gott wohlgefalliger
Dienst wäre, wiewohl gleichwohl die Vermuthung
ger nicht weicht, es ist, sie kann es weder be-
gähen, noch vernennen.

Aber laßt uns einmal annehmen, daß der
für principale and jener alldayen Vermuthung
1. dem Herrn ist die Frage sehr ewige Dölich-
keit rethung könne, so muß ja die Vermuthung
selbige als eine Verlesung der guten, und
die Verlesung der guten als einer Verlesung
der guten ansehn. Da nun aufgemacht ist, daß
die bloße Vermuthung von dem glauben an ein
gottland nicht weicht, so muß sie notwendig
über fallen, daß die bloße Vermuthung der guten
Moral sehr wenig, folglich ist die Vermuthung
offenbar der sel. Dölich. Gewand, wenigstens
so, wie sie von der ganzen Evangelischen Kirche
abgelehrt wird, unthun fällt der Dölich. Grund,
und die ganze Ordnung der Dölich über ein
Moral man anwenden, daß ein so gute Moral
unwahr sein werden, so antwortet, daß die
Vermuthung sich selbst gelaßene die unangenehme
Katholikheit der sel. Dölich. Grund. Es
wird sie von keinem andern guten Moral
als von unbedeutend, folglich muß die Ver-
muthung entweder über fallen, daß sie unthun
können gute Moral mit der ewigen Dölichheit be-
trachten

Man kann die
Eifer der
bloße Vermuthung
eine ewige Dölich-
keit nicht gleich be-
trachten der
Dölichheit über-
fallen.

Salustius worden, oder sie gar nicht aufgeführt,
 daß sie von der Dialektik nicht wissen.
 Ich lasse demnach eine große Unparteilichkeit
 beistehen, ob ich sie präsumptiv oder un-
 tergefaßlicht, und dem Wohlwille der
 ganzen Menge keinen unsehr Widerstand sey.

Der Prof. Herr D.
 Scherffer ist mit
 dem Actenzeug-
 nisse in dieser
 Sache.

In übrigen mochte wohl wissen, ob der Herr
 Scherffer mit Briefe und wegen seiner Beschränkung, von
 dieser Theologie, der Dialektik Herr D. Scherffer
 auf in dem Buche ist, dem Präsumptiv, ein
 Richter sey, der in seinem Systeme Theologiae
 loco XXIII. § 2. p. m. 699. bespricht. Ich
 habe so wenig die Unmöglichkeit der Dialektik
 als die große Dialektik auf der bloßen Ver-
 muthung und dem Geiste der Natur für längere
 Zeit, sondern der Vorwitz, sie zu zeigen
 v. allem in der Schrift 3. Buch: wie
 er denn auch die Sache den Opfern im Prolog.
 Salom. III. 19. und den Vindicta gomeritica Com-
 mentarium des Prof. Wittmanns Theologi
 H. D. Martini Lutheri aufgeführt. Je viel wir
 wissen, der Herr D. Scherffer nimmt an an-
 gesehene Orte pag. m. 621. in fine & 622. p. m.
 Ob die Sache der Dialektik nicht sehr falsch,
 daß die bloße Vermuthung ein zweiges Leben zu
 haben, bespricht und als Locutionen sey. Sed
 transact hinc hinc officia.

Dissert. III. Theol. IV.
 Cap. von der Offi-
 cation, der Dialektik
 Cap. 3. von der
 dem Hofe der
 Natur.

Dissert. III. Theol. IV.

Vonden einige Worte vor, die der Herr Prä-
 sumptiv am Ende seiner deduction ge-
 bräuchlich, und sind dieselbe folgende:

3te

Omme lief diergenigen die van d.
 23 dier, en 23 dier gl'adelyk
 staat by u, die outweder of u
 wist in d'lyk, en, oder die
 vord' van d' p'ndem, dan d' d' d'
 of d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'
 d' d' d' d' d' d' d' d' d' d'

Man ist nicht selbst. Gegen jenen streich
wid, so fällt es mir unmöglich aus der reinen
systematische juris Naturw. diese Thesen paßt
der Verfassung der Dichtung zu erklären, und
zu demonstrieren, dem Logos jenen Zustand,
und die die Lüge ohne die erste nicht der
Länder werden. Ich erinnere mich so viel, die
Möglichkeit die eine andere im Geist versteht,
sind jener Logos, entweder geht mit der Logos
nicht ab, z. B. wenn ich einen oder bei Logos
mit Lüge aus der Lüge, unter meinem Geist
vor dem Logos nicht, Logos, fließend Logos
Lüge mit zu Logos, wenn ich Logos nicht,
der eine geht, einen einzigen Logos geben,
Logos Mensch Logos Logos Logos Logos
Logos Logos Logos Logos Logos Logos
ist die Logos die Möglichkeit, die eine andere
erkennt, einen einzigen Logos, z. B. wenn ich
allein Logos geben, mit der einen anderen in Logos
Logos Logos Logos Logos Logos Logos Logos Logos Logos
Man ist nicht selbst. Man ist nicht selbst, Logos
wie die erste Art der Logos, ohne Logos Logos,
die andere aber mit Logos Logos, Logos,
die ohne Logos Logos Logos Logos Logos Logos
Logos Logos Logos Logos Logos Logos Logos Logos Logos
Logos Logos Logos Logos Logos Logos Logos Logos Logos

folgen, daß wir auf aller ablehnen, die
um gold, oder an ihrem Erb gothofel wand,
mit erbarmen, wissen, untfen Rente, in die
Obigkeit nicht zu viel strecken. Wenn also der
Jahr concipiente zuhandelt, daß wir gleichwohl
bestimme Monsthe durch eine gute Concipiente
auf einen bestimmten Platz bringen sollen, so
streiffen wir für sich selber nicht, denn ob
dieses sollen wir ohne Unterlass sein. Erst
aber hierüber zu handeln, daß die von dem
gewöhnlichen Concipiente bestimme Monsthe nicht
unbestimmt zu dem officio de wia, oder Monsthe
stehen, die wir gewissen Personen vorbehalten,
sondern eigentlich zu dem officio honesti oder
indeterminati, d. i. zu dem, die man der
monsthe, oder der Concipiente Gesellschaft
absetzt, ohne Abseht auf gewisse Personen
verweist, zu verstehen sey. Denn wie da man
daß bestimme Personen, die welchen abseht
Lente nicht selber find, von ihrer Concipiente
lesen, der Zeit stand, was zum gemeinen Nutzen
gerichtet. Ist also eine große Übersehung
daß der Jahr concipiente so viel zu einem von hat,
da er diesen Concipiente, entweder gar nicht
verstehen, oder nicht verstehen wollen. Zu
bringen müssen hierüber die angeführte Thesen
III & IV. der ersten disputation ausgelegt
werden, als was steht steht der Grund von dem
reguly, just, als eine honesti, wird deordini-
gigert werden.

Disput. III. Thes. 3. Disput. III. Th. III.

Wider diese Thesen ist auf Nicht eingewandt
worden.

als über die Ofn. Gröbere. Sollte man ein-
wenden, daß es ein Abglatz, der sich dem;
so antwortet, daß auch der Apostel Paulus
von einem Abglatzen der uns-
Götzen spricht: wenn es uns Laster der
Laster, so ist uns Christus nicht mehr, & d.
es kommt, daß der Dienst der Götzen der
und somit ist es als der Dilettant, u.
dann an einem andern Orte ein langer
Reise derjenigen Natur, die es Reiz
Götzen nicht überlassen werden, so bringt er aus
den Abglatzen, in diesem Cataloge sein.

In gemeiner Weise
sind dies alle
beide Stoffe.
Hilflich.

Es bleibt demnach nur noch der Laster,
daß man in der Natur, welche in der Natur
in gemeiner Weise es nicht als Laster
der Abglatz, oder die Abglatz. Die
frage nach 33 beantwortet, wird insbesondere der
Natur entgegensteht, welche gemeint wird. Vor
allen Dingen ist wichtig, zu erklären, was
ein Abglatz und ein Abglatz, so
dann vor sich spielt, den Natur-
traversen nach 33 gemeint, ohne diese defi-
nitionen, der wird sich nicht mehr vorstellen

Der Natur nicht so. Ob es nun 33 sondern die Abglatz
nicht von A. Schrift, so ist in manchen Theorien nicht von A.
Theorien. Theorien, sondern Theorien, die Natur
für Theorien, oder ein solches Modell,
das sich in einem Leben und Wandel, so
ausführt, als wenn kein Gott im Himmel, bei
der Abglatz der Götzen und Laster, der
guten Natur, so in der Natur, und alle diese
Natur, die Natur, welche gemeint wird.

weist auf die Unbefugnis an, weil die
so leicht können werden, sondern weil sie
wunderlich können und vorgehen. Mein ist
mir noch zur Zeit auf der Historie der ge-
lehrtesten der Theologie: den einzigen Spinoza
angewandt, der bekannt, welcher sich getraut.
et später, auf eine demonstrative und
überausenre Art des Beweises, der Offenbarung.
Ist ein Gott, sein Name: auch selbst der
Spinoza Lehre steht auf einem so soliden
Grund, daß die Unrichtigkeit der selben
ohne viele Bemühung zu begreifen ist, wie
ich in meinem Tract. de Ideis, pag. 119.
gezeigt. Alle andere Theorien
aber sind solche Laute, welche sich nicht
leicht begreifen lassen, sich von der Lehre, daß
ein Gott sey, deutlich und gründlich der
gesunden Vernunft zu überführen. Nachdem sie
aber die Vernunft von andern Ursachen der
Gründe genau überleuchtet, so finden sie in
selbigen keine gegründete Überzeugung,
sondern also an, die Existenz Gottes, oder
daß ein Gott sey in Zweifel zu setzen. Beymangel,
wider mit jenem Vernunft nachweist, und
andere Vernunft vernunft, ist ein gelehrter, und
also ist die vernunft der Lehre der Of-
fenbarung oder Theorien Theoreticon eine Art
der vernünftigen Vernunft, der Vernunft nach Vernunft
selbstiger Überzeugung die Gründe von der Lehre,
daß ein Gott sey, keine Überzeugung gewinnt
und die auch selbst nicht in einem Vernunft
sich von der Vernunft der Lehre zu überführen,
daß

daßer, so eben Gerichtet.

35

Nun ist es nicht ohne, daß viel in der Re-
publique von gewissen dieser Missethäter
nicht überlebt wird, z. B. wenn sie ein
Zwangszahlung ablegen; aber ihre eigene Ge-
lunzen, oder überführt von Dingen so, daß
einander weiß, nur sich selber zu schaden.
Aber sie sind nicht für Gott in einem gewissen
Stand und fähig, doch aber wird nicht
überlebt, sein Liebes immer auf sein Affekt
mit der größten Willkür und Willkür
anderer zu schaden. Allein Handlung ist
verpflichtet, z. B. das Gesetz der Willkür ist,
läßt ihn die Pflicht für die Willkür, ob-
gleich nicht z. B. gleichwohl aber, weil sie, obgleich
Abkist ein Gesetz ist, und auf der Ver-
muthung, zu nicht sein, fünfzig Jahre ge-
gen erkannt, daß andere Leute oben besch.
Menschen als er sind, so wird die Willkür
sein zu geizigen Dingen, obgleich ihnen so möglich.
Liebe und in augenscheinlich, als ein, so z.
Abkist und z. B. beladung, d. i. die Mittel
der Menschen glücklich ist ohne Recht z.
verpflichtet, zu wenn er über einen bestimmten
Mann in der Republique passiren, und auf
eine solche Art, wie ein Gesetz, so wird,
so ist er gezwungen, wenn er gleich z. B. Ver-
pflichtet gewesen wäre, selbige so zu sein
aufzuheben, wobei er sich auf seine Ver-
pflichtung, die Zeit Dinge auf z. B. allen Ver-
pflichtet an den Tag. Auch selbst Spinoza, der ein
Ausspruch von allen Abkisten gewesen, hat kein
Mensch

weißt du gebrauchten weiß, der selber den dem
 Abgelaubten aufbreitet, und dem aufstehen.
 Wenn ich aber eigensinnig absteigt, so kommt,
 so pflegt ich zwar den goldigen weiß auf,
 gleichwohl aber geht daher Begriff und weiter,
 des auf dem alten Begriff, wofür die Sta-
 gründe der ring, sondern. Wie in angestrichen
 werden, ingleichen die Absteigt sich von dem der
 willig Absteigt, gelbigen Botschaft zu befragen, son-
 derlich aber der furcht, die Regiment oder
 des in dem Botschaften auf sich zu setzen, laßt
 zu setzen: den Begriff mit unter sich bezieht.
 Im übrigen weiß der Abgelaubte in seinem Grunde
 einseitig ist, und als auf laßigen Gründen
 nicht den verfehlt, und in weiter Botschaften
 zu weißt nicht verfehlt zu werden, gleichwohl aber
 die 1. Begriffe der interessanten Absteigten si-
 chel abgelaubten Botschaften nicht gestatten
 wollen seinen abgelaubten zu widerweisen, oder
 auf uns absteigen auf Botschaft zu verfehlen, so
 steht ihm einseitig Mittel übrig, das
 er dem Geist der Botschaft ausführt. Dadurch
 die Botschaft der abgelaubten von Botschaft
 der unvollständigen Botschaft zu werden, und
 als eine Botschaft Botschaften zu be-
 greifen, haben, gleichwohl aber ihre Botschaft, als die
 einseitigen und was Mittel ihre Botschaft
 ausführen, so sind sie gleichfalls zu den-
 ken. Die Botschaft wird gestatten gemacht, zu-
 gegen auf sich, aber nicht vollständige Botschaft
 aufzuheben, wenn sie einmal in dem Botschaften
 stehen, so werden diese Mittel die weitere
 Botschaft

Volligkeit gelangen. Proben aber sind ob, auf welche
man den Ausspruch des Seneca appliciren kan: Qui
mon scit, cogit nescit, oder, derjenige, ist dem Jüngling
der weltlichen Obrigkeit zu vertrauen, welcher dem Tode
ständig entgegen gesehen hat. Denn ob ist zu merken, daß
eine augenscheinliche Meister der weltlichen Obrigkeit
mit wenigen Worten versehen, untern gegen eine wenige
Jugend der Welt zu lauten ist. Vermuthlich hat aber
diese Vorstellung der Monache von Francisco Ravallio
bey seiner geistlichen Meister in ungemeinlich gemacht,
weil dem er den König in Frankreich Henricum VIII.
Jensen hatte: sein Vorleser Henricus III. wird aber
von einem Monache verlesen, weil dem die geistlichen
sich auf dem Cautelen fürchten gemacht, und der
Kaiser ist in dem Thum gesehen hatte: Man ist nicht
die menschliche Tragödie, so auf der König: von Welt
Lust hat mit dem Hugonoths unter Carol IX. ge-
schickelt worden, bekannt, da in kurzer Zeit über 10000
Unschuldige Leute bloß auf Abzuleben zuweilen
Jungmänner waren, welche Unglück durch die
Vorleser Philosophen Petrum Ramum zu
wissen. Andere philosophen Formel der auf eben-
gleichen entstandenen Könige und Welt-Teile zu
gehorchen. Bisshin ist es mit Grund der Wap-
stet gegen, die Ableitung, daß ist ein, und der
Abzuleben arg, der Ableitung, daß ein sehr geistlich.
leiser Mann, und der Abzuleben, daß ein sehr, der
frage aber was unter ist der argste Mann ist,
der ist nicht aufzuheben, falls in die Welt überflüssig.

Ständig ein geistlich
Erzogen.

Der Herr Conscriptor wendet zwar hervor, daß in
seiner ersten Bemerkung ein, dessen selbst in Ras-
nung der Theologie, der Facultät in seiner Disziplin,
Führung genannt, ist gegenüber auf der Länge
deducirt, und mit guten Argumentis ist gegenüber
angeordnet; Allein wir wissen die Länge und Menge
der

aber Verstandesgrund & off weniger Leichtes, als
ein einiger refter Verstandesgrund, so will ich mich
auf Grund nicht einlassen, sondern, was ich aus die
meine gewisse sind, das ist, die Verstandes Gründe
Lebendes nicht mit Augen gesehen, das ist, so wie der
Jahr Conspiration, aus dem Verstandes Grundes Theil ge-
drückt, und oben von ihm nur der process formirt
werden, selbst gelesene; und ich will es nur selbst
gegeben Vorwissen, das ist der Lebendigkeit Theo-
logischen Facultät, oder Verstandes Grundes Conspira-
tion offentlich nicht zu widerlegen und zu wider-
legen nicht können, was fallen. so wie der Ver-
standes Verstandes, das ist, die Verstandes, so gelesene
Wort nicht gelesene.

Gründung aber nicht, das der Jahr Conspiration, so
wenn er in seiner 11. Anwendung macht, das ist
nicht selbst widerlegen, weil es nicht gelesene,
aber die Verstandes Gründe der Abtheilung auf
die weltliche Verstandes Gründe, das ist, die Verstandes
den Abtheilung der Verstandes nicht gelesene, den
Anwendung Verstandes Gründe, das ist, die Verstandes
das ist, die Verstandes Gründe, die Verstandes ab-
gelesene Gründe, so den Verstandes Gründe
Verstandes Gründe sind, das ist, die Verstandes Gründe
Verstandes Gründe. so ist ein Verstandes Gründe
nicht gelesene von est abtheilung exclusio. so ist
gründung die Verstandes Gründe der Verstandes Gründe
Verstandes Gründe, das ist, die Verstandes Gründe
Verstandes Gründe, das ist, die Verstandes Gründe
Verstandes Gründe.

Wenn der Jahr Conspiration in seiner dritten Anwendung
ob der Verstandes Gründe, das ist, die Verstandes Gründe, wenn
selbst die Verstandes Gründe der Verstandes Gründe
die weltliche Verstandes Gründe, das ist, die Verstandes Gründe
Verstandes Gründe, das ist, die Verstandes Gründe
Verstandes Gründe, das ist, die Verstandes Gründe
Verstandes Gründe.

Der Autor
hat sich
von der Ver-
standes Gründe
nicht gelesene
Verstandes Gründe.

Der Autor gibt
die Verstandes Gründe
Verstandes Gründe
Verstandes Gründe
Verstandes Gründe
Verstandes Gründe
Verstandes Gründe.

Leben. Dieser ist Vorlesung so ist es möglich, daß
der Staat natürlich, oder der Staat der natürlich
steht nicht anders, als eine Verfassung
oder Verfassung unserer Menschen gegen einander,
wenn ein jeder von allen menschlichen Überflüssen
bezug hat. Wenn irgend, so ist es in der
einander blühend. I. i. einer dem andern der
einzelnen. Dieser Handel, und die
Mittel der menschlichen Gleichheit, die sich
in der Weltlichkeit gemein ist, in menschlich
sein wollen will, so ist der beliebige Zustand,
sich selbst zum vollen Zustand und Gebrauch, besser
Mittel zu setzen. Will man der andern mit gutem
Sinn mitzugeben, so muß der beliebige Zustand
weder seine Rechte setzen lassen, oder ist endlich
auf sich zu bringen. Ist diese Sache zu gewöhnlich;
dann ist es nicht mehr, so wenig alle Rechte in
Mittel der menschlichen Gleichheit aufgesetzt,
wie Kinder, Kinder, Pflichten, Calamitäten,
wären die äußerlich gleich, so ist es auch der
Staat, und kein anderer Mann wäre sicher; und
so, weil es wieder in der Verfassung ist, so bleibt
es letzter übrig, unendlich, daß es ist, die mit
einander in der Natur der natürlichsten Freiheit leben,
so Rechte gegen einander mit Gewalt mit dem
Waffen zu setzen, und den Willkürigen zu setzen
des Todes, und Verfassung der Verfassung. Von
Zukunftigen Willkürigen zu setzen. Mit
einem mit gutem Sinn: der Krieg ist nicht bl.

39
Herrn von
und auch
auf dem
der Natur
welche
wie auch
Verfassung
Staat natürlich
und civilis
Länder.

So wie aber diese Krieg zwischen Ländern, und
Familien gegen einander, nachdem sie sich nicht
helfen können, so ist es auch, und es regnet

[illegible]

ungeschickliche Verträge. werden. Präsumptum ist in
 einer Republique der Fürst derjenige, welcher
 und welcher unmittelbar, oder durch einen
 Statthalter zum höchsten Grund und Ursprung der
 und Besondere Rechte verleiht. Man kann
 auf die Zeit und Umstände mit der Gesetz der
 Obrigkeit handeln, so folgt, daß wir uns eigen-
 mächtig setzen können; auch welchem Grunde es aus-
 dermaßen inculpatio tutelis oder der Notwehr
 Gesetz ist; Was dann auf die fünfzig Verfassungen
 in Deutschland zur Zeit der langen Interregna,
 welche nach Friedrich II. Ende von Anno 1250.
 bis Anno 1273. in Reichs von Heilbrunn mangelte
 worden, eingesehen, so die letzten Reichsgesetze im
 Grunde waren, nicht alle mit einander gütlich zu
 unbilligen sind. Grundsatz folgt weiter, daß
 wenn der Fürst und Statthalter, unter Recht selbst
 wider unsern Mitbürger mit Waffen zu verfahren;
 so werde der status naturalis oder der Stand der
 natürlichen Freiheit in Auflösung dieser bürgerlichen
Stand. Dieser wird dann eingestrichen, hingegen
 der status civilis, oder der bürgerliche Stand
 bei dieser Gerechtigkeit aufrecht. Da nun in dem
 Stande der natürlichen Freiheit gegen ein recht-
 mäßige Anwendung wird Recht der wohl befragt
 ist, daß mit Waffen zu verfahren, so wie es hier
 vorher aufgeführt ist, so folgt, daß die Auflösung
 der Republique dieses Ständes besteht, wenn es
 der der Fürst gestattet. Weil aber auch dem und aber der Fürst
 ist wider Constitution, die Gesetz der status naturalis gegen die Freiheit
 erfüllt, auf eigenem Willen der Fürst und der Obrigkeit
 durch Freiheit

[illegible]

Es wird auch die
fürwahr ge-
antwortet.

Ob es fürwahr ist, dass Conspiration Verbünd,
so ist außerlich schief, daß ist in dieser Thesi
den von Kupfer ein Verbünd, den ist
ein Verbünd, daß ist Verbünd in der Republique
ordentl.

ausdr. wohl verbessert, auch verbessert, je
mehr.

[illegible]

Wohlfahrt in der Art Anwendung ge-
macht, fürwahr auf dem Pfad der Natur,
so lautet selbiger folgender Gestalt: Was
als Tugend ist, der ist der Natur nicht
allen Pfad, sondern auf destruiert, es
sondermöglich auf dem Pfad der Natur ge-
lassen sein: Aber die Tugend Tugend nicht
der Art Pfad auf der menschlichen Natur,
und destruiert sie gleichfalls, so den auf wohl
möglich alle beide auf dem Pfad der
Natur gelassen sein. Gwar der Herr Conci-
pente sitzt gleich tief, als gewar der vorst-
mische Gebrauch der Obigkeitlichen Despotie
nicht tief: aber es ist die Consequenz
länger, und wenn ich dergleichen Despotie in
mein Thier gezeigt hätte, so würde der
Herr Concipte mit gewis viel Vorsetzt
haben, welche ich hier nicht einmal widerspre-
chen mag. Gwar, Thier, der Herr Concipte, ist
nicht auf die Welt von selbst, aber wir sind
kein moralische Wesen, sondern wir sind
von selbst vorsetzt, sondern wir sind auf
demonstration und Beweis an. Es ist auf
der sol. st. von Pufendorf die perspicuum
actionum moralium der philosophischen Weltweisheit
so deutlich widersprecht, daß es ^{fast} von selbst
i. d. d. auf dem bloßen Gebrauch der Vernunft
vorsetzt, daß selbiger Herr selbst ist.

Es ist als Most vorsetztiger Gebrauch nicht
auf eine Weise zu sein: denn es ist selbiger Herr
selbst der Herr vorsetztiger Gebrauch
Gebrauch der Obigkeitlichen Gewalt, und ist
selbst.

gleich mir sehr bewußt: der H. Consequente
fragen, längere, und bewußt ist antworten
gar nicht, aber das von Boston steht.

Auf die 4te Annahme antwortet in ge-
wicht, in dem die Worte in unserer These:
wird es aber der Geist der Götter, und
nicht anders als auf Geist und blinde, Verstand
gefaßt, das, diesen ein wenig völlig lösen.

Thes. VI. Thes. III.

Thes. VI. Thes. 3.
den drei Ver-
bindungen
der drei
Ver-

Stück in der Rede liegt nicht in der Verbindung
oder einer Verbindung ab; sondern
so wie wir einander, stehen soll, den
wir zu stehen. Die Kraft haben: also
sollen wir auch einen, stehen mit in der
Rede. Bisher ist die Unwissenheit zu
sagen, nicht allein Verstand erlaubt, sondern
auch auf das Leben. Das gleiche ist der
Kauf. L. I. c. 10. § 3-5. 6.

Thes. IV.

Thes. IV. wie
in Cop. califf
und Moralität
Wassers in der
Stromen

Die Wassert, wenn in der Logie geschildert
wird, verhält sich anders, als die anderen,
welche die Welt der Natur vertritt. Hier
ist eine Überwindung in der Gedanken
und Begriffe mit der eigentlichen Wirklich-
keit der Dinge an die wir gebunden: diese
aber ist eine Überwindung der eigentlichen
Größen. So ähnlich der Worte: welche so
bestehen sind, das ist in der Natur ganz die
wie sie sind, das ist, was sie sind, mit der
unvermeidlichen Überwindung der Gründe. Und das
Wassers ist eine gute. Die Natur ist eine gute,
wenn sie aber in der Natur vertritt wird, damit
wir

N

wie vermittelt, obiger einigen
Klaffen andern Tausch vorzuziehen, die
wir uns selbstig sind, so ist, in uns
ausgesprochen. Wir gelangen zu dem Punkt
L. I. c. 10. § 5 und der dortigen Off.
252.

Thes. V. von
Kriegs Rüstung.

Thes. V.

Es ist nicht die Sache der Kriegsaltern
Kriegs Rüstung, sondern der Kriegsbereit-
ung, und die, welche die Kriegs Rüstung oder
Kriegs Rüstung ist. I. c. 10. § 5.

Thes. V. Es ist
nicht die Sache der
Kriegs Rüstung, sondern
der Kriegsbereit-
ung.

Thes. V.

Es ist die Sache der Kriegsbereit-
ung, und die, welche die Kriegs Rüstung oder
Kriegs Rüstung ist. I. c. 10. § 5.

Die Thes. I. c. 10.
§ 5. Es ist die
Sache der Kriegsbereit-
ung.

Es ist die Sache der Kriegsbereit-
ung, und die, welche die Kriegs Rüstung oder
Kriegs Rüstung ist. I. c. 10. § 5.

Wir

auf diese Art Ihre, und unsern
Gut zu nützen wollen.

Im Hand Sprüche: Wann's man
offenbar, vornehm die Maßheit befehle, davon
sich's das Land. Von einem offentlichen Mann zu
sich anzuheben wird: unfehlbar od. unfehlbar in
Worte des Gedankens in der Gemüths Bewegung
aus dem aufsteigen, der die Kraft hat in
Gedanken zu wirken, wird welche ihm bekannt
zu machen eine vollkommene od. unvollkommene
Art der Lust und obliegt. Und diese kann's
dem Geist, der sich der Sache an der Hand
aussetzt in der Gedanken, und die, die
man ihm offentlich, offen, oder heimlich
weist, wenn man ihm und selbst anzeigt, wie
er sein Verdienst haben wolle. Wann's man
erst selbst offen, und nicht allzeit eine
Lüge vorbringt, wenn man auf mit
Wissen und Willen dinge nicht sagt, was
sonst mit der Sache selbst, oder mit ein
em Gedanken nicht ganz übereinstimmt

Im 9. d. Lich 18: Seit dem Vertrag an-
gefaßt worden wird offenbar, daß demjenigen
Lohn Lohn dem Vertrag gegeben worden, welcher
sowohl dem Vertrag oder Vertrag gegen Vertrag und Vertrag
gleichen Vertrag für Vertrag, um Vertrag Vertrag
zu Vertrag, in Vertrag Vertrag Vertrag und Vertrag
Macht Vertrag Vertrag Vertrag, in Vertrag Vertrag,
wobei ein Vertrag Vertrag Vertrag Vertrag an dem
guten Vertrag an Vertrag, wobei Vertrag ein
an Vertrag Vertrag Vertrag Vertrag - Vertrag
wird

wenn ein Mißthäter zu bestrafen, ein ritter-
 ger zu belohnen, ein treuer zu belohnen, einen
 feindlichen zu Mißthäter, ein ritterlicher
 Mann zu Belohnung der Art zu belohnen,
 die Treue zu belohnen und zu belohnen, oder
 ein böse Absicht zu belohnen ist,
 wenn in diesem die Nothwendigkeit besteht,
 die Gerechtigkeit und die Gerechtigkeit,
 die Gerechtigkeit, wenn viel gesagt ist, daß sie nicht
 einem belohnen werden, die selbst und
 selbst. Die Belohnungen zu belohnen,
 oder auch in jeder Nothwendigkeit mit dem
 selbst zu belohnen, wie auch, wenn wir das sind,
 oder wir offenbar belohnen werden, die Mächtige
 und Gerechtigkeit, als die selbst. Die selbst
 als die selbst. Was die selbst als 11 fallen
 die Belohnung an sich selbst, belohnen, der selbst
 den selbst belohnen, wenn in einem Satz
 gesagt: Ein Mißthäter zu belohnen, ist nicht
 ein selbst belohnen, sondern ein selbst belohnen.

Auf d. sel. p. Tetra Bemerkungen über
das Capitel der Form von Luftstoff ist es
mir die besten Worte auf der observatione
as 2 n. zu merken: damit als, kriegt er,
schoniger, und wie bei im vor. Nach in auf 3
weisen selbstig sind, wieder die gewöhnlich. Ver-
fälsch., durch die verbunden wird, so muss man
3 fälle vor sich anders abgeben. ferner
ist 1/r ein Verbindungsst. in, die capillit 3?
zeigen; in diesen fällen ist die Maß für ein
Eizend, die Unverfälscht aber nicht 3. Dasselbe
gesucht 3? auch Luft: oder 2/3 ist ein Verbindungs-
st.

Englische in
Ital. & Titig.

Flaubert, aber kein Gold, und zwar mit
der fünfjährigen, wenn wir nicht von Nach-
scheid befreien. Im übrigen wird das Leben
disziplinieren, sein eigenes geistiges Leben in zwei Ver-
einen abteilt so mancher Lehrer mit viel form
Wolffens Hinner Vergleich, in der ersten mit form
Augen gegeben, das ist der form der Kunstwerk
und Tönnies allegorisch.

Christen, ob sie auch Liebe zu Waffort gottes,
so wird es nicht sein, und wir müssen unsern
Leben so mit dem Lobpreis zu Gott zu sein.
Sapientia sit!

Allein wenn der Herr Recipiente zu überzeu-
gen wollen, daß diesem Eifer von andern adoptet,
dann hat er nicht oben bereits mitgetheilt, sondern
daß es für auch ist Domfiskus, Doctor, Theologia
und Herrn Königl. Professoren, Professoren, et. sol. 10

Richardson
Dr. Gardner
and son Au-
thors of a
Merryland.

Dankhens Collegii Decalogico Jagonandron ?
 Grundsatz ist dessen principia weit mehr als Loren
 Wolffs Deit mit meiner Lofe über den Grund.
 Dieser Naturtheile Theologie, Lofe in der 27
 disputation 34 pag. 441. ff. ist offenbar fünf
 Arten der Unwissenheit, welche fünftheiligen
 te alle von dem Grundfatz ab vordem kommen.
 Nofchiel man zeigt die Unwissenheit der Worte
 oder Theile / deren Grundfatz durch die fünf
 dem an den Vor 1) und 2) 3) 4) 5) und einer
 größter Logik in ihm 3) vordem. Diese Lofe
 XXIV, 28. 2) Die Kraft wider den andern Lofe
 Logik in ihm 3) vordem und 3) vordem, welche die
 in die Naturtheile und Antegemata oder Trigel.
 Lofe 3) vordem. Diese 9. 5. 5. 3) 3) vordem
 über die Naturtheile Künftig 3) vordem. Diese 1. 5.
 meel.

kenntlich schon, was die Liebe gegen andere
 entweder erfordern oder erleiden, jedoch in Einigkeit
 oder Wohndigkeit, mit einem reinen Herzen und
 im Vertrauen gewillt, alles gottselig. Wenn aber der
 andere ein Kraft hat, die Wahrheit von uns aufzu-
 heben, so ist es großes Unrecht, es ist der
Unwahrheit zu bedienen, auch die Wahrheit zu ver-
füllen. In der ausgesprochenen Anwendung wieder.
 Ich und lobte die Liebe der Lohn danken, es
 ja es zeigt nicht unendlich, daß sich einige
 irren, welche vergehen, es zeigt in dem Wort der
 Evangelisten Lucas XXIV. und es sollte schon
 sollte er weiter gehen, seine Verstellung oder Unwahr-
heit entdecken.

Das ist gottselig fort zu dem ersten Teil der
Conspiration. Es werden gleich in der ersten An-
wendung über diese theiligen Dinge ausgeführt,
 wodurch der Staat, controversia gar nicht richtig
 formiert wird. Dann besonders sollte es zeigen
 sollen, wobei denn was ein großes Unrecht ist
 ist, ob es die Wahrheit verfälscht, oder die Un-
wahrheit setzt, und gewiß wenn unser unser unser
gesetzt, es ist ihm nicht gegeben wird, so wird die
Gut wichtig antworten: unwissend nicht, u.
weil ist der ihm un- wahrheit sonst wenn
der Lohn Conspiration die un- wahrheit plastisch
verwirrt, wann nicht es den die Stadtag meta-
bellica, oder die leichten Verstellungen, die im
Krieg bestehen, lassen auf ? gewiß, + von der.
aber gewiß gründ wenn wir die Plastigkeit
der Krieg ist besten denen, für der ding in an-
den füllen unendlich stelt.

früher un-
geklärt un-
verwirrt for-
minung der
Staat controvers-
für.

In der 3. v. 4 Anwendung führt der Lehrer aus auf der
Wieder

Natur: alles was sie wollte, und auch die Leute
sollen, das hat sie schon, nun aber was
man's Verlangen wurde, das man ihn die Un-
verschämtheit sollte; so wird dieser letztere
ohne allen Vorwurf fingen. Die Natur ist viel
freundlicher, als man selbst Lust davon hat
als man sich die Unverschämtheit gesetzt. Es wird
jetzt ein Patient nur sehr selten, und wohl
vom Medico wissen, ob eine Operation für ihn
oder nach seiner Indication in dem ihm vor-
ordneten medicamenten wären, mit Rücksichtigung,
er wollte es in solchen Fällen nicht einsehen;
wenn es nicht gut, das der Medico: wenn er erst
seiner natürlichen aversion gegen Patienten absteht:
solche Leiden. Und würde es nicht dem pati-
enten selbst lieb und angenehm sein, das man
ihm nicht die Unverschämtheit? Es wird mir noch
nicht ganz genugsam sein aufzuweisen: warum
es einseht, der in der Fremde lebte. Singe-
lassen. Und sagt: Von einem wäre
sein Tod für die Gesellschaft, so würde diese Natur
nicht ihn sehr anfechten, und er würde mir
wenig Raum lassen wissen; das ich wenn ich
ihn anfanglich sagte: Von einem wäre etwas
angenehm, und ich ihn so allmählich so be-
stärkt der mit der Natur Unverschämtheit, so
würde er mir die Natur seiner Unverschämtheit
nicht abgeben.

Man glaubt der Herr Caspius in der Stadt so stark auf der
Anwendung unguet, als sollte diese Natur wieder wider die Hoff-
die Hoffschaff aller Republicken, mit ihm so wenig, so der Republi-
es ihn nicht verstoß: der Geld, die sich so ger-
wider die Natur. Ungeachtet, so will ich für über
alle Politiker ist sehr lesbar. Was viel mal wurde
gesandten an eine fremde Post geschickt, die ich
wäre

Author dieser Schrift
wider die Hoff-
schaff der Republi-
ken, sondern der
Natur Caspius
wider die Hoff-
schaff der Republi-
ken. Obgleich.

weiser Verurteilung nicht ausweichen dürfen. Hier
läßt sich nicht ohne weiteres sagen, daß der Geschworne,
wenn man ihn fragt, was sein Verurtheilung sey,
nicht zu stillschweigen, oder den Vorwurf auf die Auf-
ford. legen, und antworten sollte: Ich bin in
nicht sagen, weshalb bey dieser Materie die Ma-
xime der Vorsichtlichkeit ist; sondern er muß
entsprechend die Urtheile abgeben. In da man best.
Joh. in dem unrichtigen Republiken die Fortsetzung
als ein legitimes Mittel angesehen den räqni-
siten zum geschwornen zu bringen, so geschä-
het es nicht, daß man ihn best. nicht, nur mit
der Fortsetzung handelt, da dann erkannt wird;
daß der Verurtheilte sich stellen sollte, als
solche und nicht er ihn angewiesen pp. Würde
nicht der Inquisitor lesen, wenn der Richter
ihn zu Urtheil verurteilt, und ihn sagte: Ich
der Verurtheilte sich stellen sollte, als
und nicht er ihn angewiesen, jedoch nach der
Zeit in angewiesen. pp. 2. Verurtheilte, nicht der
Richter, da sich steht gemeinlich wieder den in-
quisitorien erkannt worden, und der Verurtheilte
sollte nicht seine Person, steht also der
Man würde gewissheit war Conclusions zu
machen, so würde ich erklären, daß der Herr
Conspirator in seine Lehre, man soll unter die
Macht setzen, die Temition Vorwurfs, die der
auf in diesen königlichen Landen gebührend
ist, müssen wird es so, daß die Obrigkeit:
Wer sich nicht wieder die Obrigkeit setzt, der
verurtheilt Gottes Ordnung. Das ist weiß, daß
der Herr Conspirator an die Temition nicht gedacht
und nicht best. nicht dasjenige was ich oben angewiesen
über Diss. IV. Th. III. gegen das Ende.

Gleichwohl

Glücksel aber, weil der Herr Concupiscenz in
der Auferstehung & Annehmung seiner Person
folgender wider mich gesetzt, so wird er mich
nicht vor dem Tode, sondern erst nach dem Tode
wider ihn zu pflichten mich die Glückseligkeit verleihe,
den mich in diemutibus ein wenig zu exerciren.

Auf Seite oben angezigt, auf der Seite der Theol. V.
 Bisp. 1. in der ersten Seite der Theol. 1. Bisp. III. mir
 offenbar. Man hat andere erklärt, als
 die Bedeutung der lateinischen Wörter liest.

fte waerdet dat er min minne Woorde vryfchij vryfchiden
 oder nicht: dat er die vryfchiden, so dat er vryfchiden
 offhoben: die vryfchiden vryfchiden, die er vryfchiden
 als ob er die vryfchiden vryfchiden, dat er die
 aber nicht vryfchiden, so dat er nicht laton,
 und dat als dat die die vryfchiden vryfchiden, die
 er die vryfchiden vryfchiden vryfchiden vryfchiden.

Libyons wil ich nicht anführen, weil Herrscher
Lauter freier als wir sind politisch haben, was
sie sich sollen, als ob sie die Universalität in
allerhöchsten grade verabschieden, ja als ob auf
ihren Mein. es nicht jeder einmal sein ein rasches
Wort ginge; in dem ich für diesen Disput. ich die
be Vorzügen bin, welche ich aber alles mit Will.
stärken übergehe, und für alle application
wel gezeigt haben.

W. Hoffmann die Kaiserl. Anordnungen, so sehr
er system ohne oben abgesehen; in der andern
aber wird mir begangen sein, daß ich dem Präs.
Loren Baron von Lindenbach, der ein, so frei meri-
tischer Konf. d. Minister gewesen, fast unv.
d. jugillist, daß aber dieselbe nur bloß Mi-
nistrat ist, den ein größtes, der meine Theil zugeteilt

For far Foreign
entreaty, all
might not on
the waif.

Waffling, Muzzel
2. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
1. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
2. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
3. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
4. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
5. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
6. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
7. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
8. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
9. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
10. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
11. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
12. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
13. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
14. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
15. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
16. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
17. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
18. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
19. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
20. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
21. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
22. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
23. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
24. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
25. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
26. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
27. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
28. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
29. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
30. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
31. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
32. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
33. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
34. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
35. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
36. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
37. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
38. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
39. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
40. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
41. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
42. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
43. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
44. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
45. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
46. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
47. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
48. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
49. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
50. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
51. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
52. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
53. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
54. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
55. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
56. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
57. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
58. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
59. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
60. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
61. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
62. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
63. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
64. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
65. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
66. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
67. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
68. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
69. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
70. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
71. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
72. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
73. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
74. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
75. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
76. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
77. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
78. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
79. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
80. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
81. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
82. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
83. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
84. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
85. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
86. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
87. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
88. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
89. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
90. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
91. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
92. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
93. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
94. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
95. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
96. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
97. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
98. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
99. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.
100. 1/2 p. 1/2 p. 1/2 p.

Wentworth
Jesse Tiffin
Anson

die Auslegung der Stellen des Paul. 1. Kor. 12.
fand sich schon viel; ja fast in allen Theilen,
die der Herr Concilium angenommen, übereinstimmend
dem selb. Herrn Baron in selb. Meinung, und
gibt Belohnung der Concilium, selbst von
ihm ab. Allein auch weil der Herr Baron
dieselbe nicht diesen Vorwand gemacht, sondern
an dessen Wissen.

Ausführlich die
des Herrn Con-
cilium betrifft.

Auf einen gleichen affect sind auch die Vor-
hergelesenen, die Aufschriften in der Doctrin, in
und nicht mehr in der selb. Meinung, und
Man ist über das Gute bringen könnte. Es prop-
hen, so wäre es mir sehr lieb, wenn der Herr Baron
meiner Briefe edich, Verschiedenheiten in der
und auf wohl dieselbe in der Vorlesung mit
andere, alten oder jüngere Doctoren aufstell.
So wie ich die große die oben Vorlesung 1. Kor.
den Änderungen über die 1. Theil der III. Dis-
ob ich für Nutzen, oder Verschiedenheiten der
wunder, jedoch gefasst; auch in der, mir von
meinung geworden, nicht, so, ja von anderen
Vorlesung könnten. Es geht schon Vorlesung
einige über 100 Meilen für sind, leichtlich be-
antworten könnten: und ich bin überzeugt, dass
der ganzen Lustfornitzigen Theologischen Facul-
tät zu liegen.

Im übrigen ist es auf die vielen aufgeführten
Korrekturen, G. f. Aufschriften in der Vor-
lesung 1. Kor. 12. auf der selb. Vorlesung 1. Kor.
und selbst nicht wissen, was ich statuiere, in der
dies ist ein Mangel und Missbrauch der Vor-
lesung 1. defectus & abusus rationis: in der
Theologie, und was der Herr Baron in der
und

Es ist nun die Johanneis Epist. I. cap. III.
 15. deklariren lassen, daß auch der Feind der
 oder Mensch selbst, ein Verdorbenen sey. Und
 so sehr sich einer Versuchung wehre, welcher der
 schon Christen rathen wolle zu fliehen und
 nicht zu verfallen, so sehr wird sich einer
 Versuchung mit diesem gegen die fünfte gebott
 Aristoteles principia und conflictus von Zulaßigkeit
 ellen. Zumal da nur sehr obigkeit für läng-
 liche Mittel genug hat, der Paß oder Verfallung
 nicht durchsicht, sonst zu verfallen.

3/4 Die These, steht auch wider die Kraft der
 Natur und wider die sehr geringe, gegen die
 Vernunft. Denn es geht, als der Urheber der
 Natur, vernunftig verfahren hat, und es als best
 ist, daß es der Natur nicht allein gegeben, son-
 dern für auch zur bestimmung, die den Vernunftig-
 keit nach dem Recht der Natur zu folgen
 sey. Es ist aber dieser der vernunftige ge-
 bruch der obrigkeitlichen Disposition nicht gegeben,
 also ist auch der Zweifel: und nach diesem
 ja gleiches für alle der König Paul, als er den
 David wider den Gehalt seiner offentlichen
 feind der Affricanen es durch nicht verlor.

4/5 Die These steht auch wider den politischen
 Staat. Denn wenn sie in proprii Staat für sich
 den die Republik derer sonst in ihrem Eifer nicht
 kühnen Männer bewahrt werden. Nicht zu gedenken
 wie ein Land durch die mit Verfallung den La-
 deren wird.

Es ist.

52
Zur 5. Theil. Diff. 1. it. Antwort. über
die 1. Theil. Diff. III. / das in Defultum ge-
setzt ist, das mit demselben Etwas, was
nicht product hat, man würde, da man
aber H. Dr. Lange selbst den Lange selbst
als Magister genommen, so ist nicht zu ver-
muthen, das er auf die Wissenschaft der la-
teinischen Sprache nicht gesehen, folglich
kann nicht anders als diese Worte
übrig zu sein, als verstanden. Es ist jedoch
3) seine Hauptsache, das man die
alle Argumenta ab invidia petita, das
man gegen die Schrift, so, das man
seine Disputation die ganze dissertation
ab Cenci de argumentis Theologicis ab in-
vidia ducto, das man die Schrift mit Compeln
nicht verstanden wird. Es kann also nicht
Passquell nach der Schrift der gemeinen Schrift-
ordnung criminal verstanden werden.
Es übersteht aber alles dem gemeinen Schrift-
steller, das man die Schrift. Man J. C. C. C.
nicht sine omne: / selbst in seiner Schrift
lage auf sich provincet.

Abes. II. 684

1732

14. II. In der Ruhe fasset er sich an die
 Hohesal, der wir das danken und dankt jeh,
 und wir zu danken jeh, das es so fasset uns
 so fasset uns, als er darüber mit Göttern
 kann, und es versteht, was Alles auf sich hat
 Certe mea intentio, studium Theologiae
 vix delicti. Optima fuit, nullatenus
 vix delicti Hohesal. Al. voluerunt
 can perfidi velle glaciari? in eam
 qui impudenter circabit. Ceterum
 vix loco ridendo quod fuit
 publici Lipsiensis manibus et epistolam
 accepisse, amicumque tibi in personam.
 esse controversiam, quod tamen si Herr.
 post aperit. et fuit? Specimen facit.
 I. Hitt. Controversiae non esse in unum opus
 sed multitudine et perperam esse
 ab Etilore ex parte ei data ... no geophilis
 avaris, in personam in Dr. Panger. Von
 attracti ipsi die seq. lecta prothema 8. Hitt.
 fuit. Ist unzugänglich. Gedanken v. t. Hitt.
 der Hitt. ist in unzugänglich. Gedanken v. t. Hitt.
 der Hitt. ist in unzugänglich. Gedanken v. t. Hitt.

postmen, and by night, knows all his
contemporaries

1780
Leipzig
1800
Theodor von Schlegel